



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

216 (15.9.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4485)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Neblamen-Zeile 10 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. September.

Der neue französische Botschafter in Berlin, Herbette, ist seiner Gesinnung nach gemäßigter Republikaner, dabei der vertraute Freund Freycinet's. Er stand in guten Beziehungen zu den deutschen Botschaftern Graf Münster und Fürst Hohenlohe und besitzt auch in Deutschland mancherlei gute Verbindungen. In Berlin, wo Herbette vom Kongresse 1878 her bekannt ist, hat man die Ernennung des Vertrauten Freycinet's gut aufgenommen. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß Herbette wohl keine bestimmte Mission haben werde, aber bei seinen nahen Beziehungen zum französischen Minister-Präsidenten etwa bestehende Mißverständnisse aufklären und als Vermittler dienen könne, falls freundschaftliche Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland angebahnt werden sollen. In Deutschland lag sicher nicht die Schuld, wenn in letzter Zeit die Beziehungen zwischen den beiden Mächten nicht so waren, wie sie hätten sein sollen oder sein können. Würden unsere westlichen Nachbarn nicht so krankehaft an der unsinnigen Revancheidee festhalten, so wäre das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland sicher längst ein ganz gutes geworden, denn daß Fürst Bismarck der Republik wohl will, das hat er schon unzählige Male bewiesen. Welches Interesse Europa an einer freundschaftlichen Annäherung zwischen den beiden Großstaaten hätte und wie wünschenswerth eine solche wäre, das geht aus der momentanen politischen Lage zur Genüge hervor. Rußland würde sich nie erlauben, in so anmaßender und brutaler Weise aufzutreten, wie anlässlich der bulgarischen Krise, wenn es nicht wüßte, daß die Haltung Frankreichs Deutschland zwingt, seine ganze Aufmerksamkeit nach Westen zu richten, wodurch es im Osten in gewissem Sinne lahm gelegt wird. Wären Deutsche und Franzosen einig, dann würde dem steten Vorbrängen des nordischen Barbarismus ein Riegel vorgeschoben, was im Interesse der europäischen Kultur und der Weiterentwicklung der Völker freudig zu begrüßen wäre.

Anlässlich des gegenwärtig in Namur tagenden belgischen Lehrer-Kongresses spielte sich ein Zwischenfall von hoher politischer Bedeutung ab. Der Bürgermeister der Stadt Namur brachte den üblichen Toast auf den König aus, worin gegen denselben der Vorwurf erhoben wurde, er habe mitgeholfen, die Krone so vieler Lehrer zu vernichten, und die Hoffnung ausgesprochen wird, der König werde noch so lange leben, um selbst die Erinnerung an das von seinen Ministern begangene Unrecht an den Lehrern auszulöschen. Dieser Toast wurde dem König telegraphisch mitgeteilt. Der Zwischenfall, welcher noch politische Folgen nachzuziehen dürfte, erregte ungeheures Aufsehen.

England. Heute Dienstag findet, wie wir bereits mitgeteilt haben, im englischen Unterhause die zweite Lesung der von Parnell eingebrachten irischen Boden-

gesetzgebungsbill statt. Dieselbe wurde befeindlich letzten Freitag in erster Lesung angenommen. Es ist nun von Interesse, die Haltung zu beobachten, welche die großen Londoner Blätter zu der wichtigen Frage einnehmen. „Daily News“ tritt mit Lebhaftigkeit für den Grundgedanken der von Parnell eingebrachten irischen Boden gesetzgebungsbill ein. „Ein Vorschlag, wie der für die Einstellung der Ermittlung, wenn der arme Pächter Dreiviertel des Pachtzinses auf Abschlag zahlt, ist,“ so schreibt die „Daily News“, „fast notwendig als Ergänzung der Untersuchung, welche die Regierung anzustellen im Begriff ist. Es ist schwierig, zu glauben, daß ein so gerechtes Zugeständnis von der Regierung verweigert werden kann. Es ist noch schwieriger, zu glauben, daß, wenn sie unglücklicherweise verweigert wird, ein Haus der Gemeinen mit einer liberalen Mehrheit die Regierung in der Weigerung unterstützen kann. Jedem eine derartige Maßregel würde eine Friedensbotenschaft an Irland für den Winter sein. Ihre Verwerfung würde in vieler Hinsicht gleichbedeutend sein mit dem verhängnisvollen Fehltritt der Pairs, als sie den armen Pächtern Entschädigung für Besitzführung in 1880 verweigerten. Auf alle Fälle sollte Parnell der Unterstützung eines jeden Liberalen im Parlament gewiß sein. Ein edelmüthiges Zugeständnis in diesem Punkte würde Lord Randolph Churchill's Erfolg in der Handhabung der Geschäfte des Hauses vollenden und veranlassen, daß die Session mit allgemeiner Befriedigung und Zufriedenheit geschlossen wird.“ „Times“ befürwortet die bedingungslose Verwerfung des Parnell'schen Antrags, wogegen der „Standard“ eine Vermittelnde, dem Parnell'schen Vorschläge keineswegs direkt ungünstige Stellung einnimmt.

Deutsches Reich.

Mannheim. Aus Jugenheim d. d. 12. Sd. Mts. wird uns mit der ausdrücklichen Bitte um sofortige Veröffentlichung von einem Freunde geschrieben:

„Auf dem Heiligenberg hat sich auch der Correspondent eines Mannheimer Blattes herumgetrieben, sich auch Herrn Geh. Rath Menges aufgedrängt, aber doch nichts Besonderes erfahren können. Zu meinem grenzenlosen Erstaunen lese ich nun soeben in dem betreffenden Mannheimer Blatte folgendes Telegramm, gezeichnet K und datirt von Jugenheim, 11. Sept., 4 Uhr 55 Min.:

K. Jugenheim, 11. Septbr., 4 Uhr 55 Min. (Telegramm unseres Spezialberichterstatters.) Ihr Correspondent hatte soeben die Freude, den Bulgarenfürst, den Prinz Franz Josef und den Mittags eingetroffenen Prinzen Heinrich von Wattenberg zu begrüßen. Auf Schloß Heiligenberg ist Alles voller Freude. Auf dem Schloßhofe waren sämtliche Familienglieder in freudiger Stimmung versammelt. Dem Bulgarenfürst sieht man die Strapazen nicht mehr an, so erfreut ist er von der Aufnahme im Heimathland und im Vaterhaus. Die bekannte russische Meldung, wonach Fürst Alexander versprochen, bei einem Kampfe der Bulga-

ren für Macedonien nach Bulgarien wiederzukommen, ist völlig erlogen. Der Bulgarenfürst hat niemals eine ähnliche Bemerkung gemacht. Auch die heutigen Ausführungen des „Bester Lloyd“ des Generals Klapka's (vergleiche Mittagblatt) erklärt uns der Fürst als völlig erfunden. Fürst Alexander sprach Klapka gar nicht, der lediglich im Bester Bahnhof ausah, als der Fürst dimitte. — Heute Abend findet in Jugenheim große Illumination statt.“

Ich habe nun Gelegenheit gehabt, noch gestern Abend um 8 Uhr Herrn Geheimrath Menges zu sprechen und hat derselbe von einer derartigen Unterredung nichts erwähnt, ich war also sofort davon überzeugt, daß hier wieder ein handgreiflicher Schwindel des betreffenden Mannheimer Blattes vorliegen müsse. Ich legte nun heute Vormittag bei Gelegenheit meines heutigen Besuches auf Heiligenberg die Originaldepesche K. des Mannheimer Blattes dem Herrn Geheimrath Menges vor; derselbe zeigte uns darauf ein gerade eingetroffenes Telegramm der „Neuen Badischen Landeszeitung“, worin sich dieselbe entschuldigt, daß durch ein Mißverständnis, wegen dessen ihren Redakteur keine Schuld treffe, der Artikel so abgefaßt worden sei, als habe ihr Correspondent die betreffende Mittheilung von dem Fürsten selbst erhalten.“ Nun haben wir aber alle die Vermuthung, daß der betreffende K-Correspondent überhaupt Niemand anderes ist, als der leitende Redakteur der „Neuen Badischen Landeszeitung“ selbst, welcher gerade diesen Schwindel mit einem neuen Schwindel zudecken möchte, weil er die unangenehmen Folgen gefürchtet hat, welche diese Enttarnung unfehlbar im Gefolge haben muß. Eine Entschuldigung dem Herrn Geheimrath Menges gegenüber hatte aber um so weniger Zweck, als die „Neue Badische Landeszeitung“ auf dem Heiligenberg nicht gelesen wird, trotz der unter Kreuzband einlaufenden Gratis-Exemplare. Es liegt uns nun sehr viel daran zu erfahren, ob die „Neue Badische Landeszeitung“ auch ihre Leser über dieses „Mißverständnis“ aufgeklärt hat. Mit dem Telegramm an Herrn Geheimrath Menges wollte sie sich jedenfalls nur den Rücken decken, weil ja der Schwindel unfehlbar an den Tag gekommen sein würde. Wir bitten Sie, jedenfalls das Ihrige zu dieser Aufklärung beizutragen, um welche die „Neue Badische Landeszeitung“ sich drücken wird. Thatsache ist, daß von Herrn Geheimrath Menges dem betreffenden Herrn K. auf sein zudringliches Befragen mitgeteilt wurde, daß der Fürst mit General Klapka keine Unterredung gehabt. Einiges Weitere hat der K-Correspondent oder Redakteur der „Neuen Badischen Landeszeitung“ von den Palaien erfragt! Derselbe hat überhaupt nie daran denken dürfen, jemals den Fürsten Alexander oder sonst ein Mitglied der Familie zu sprechen. Er ist allerdings wohl unter der Sperrleiste durchgeschlüpft, in den Schloßhof eingedrungen und hat dort den Fürsten und seinen Bruder gesehen, wobei der Herr K-Correspondent „die Ehre“ hatte, seinen Zutritt devotest abzusuchen und damit den Fürsten zu „beglücken“, wie ihn in den jüngsten Tagen Hunderttausende

Fenilleton.

— Eine Falschmünzergeschichte. In den Wägen Restaurationssteller in Berlin an der Ecke der Oranien- und Lindenstraße kam eines Abends ein junger, ziemlich elegant gekleideter Mann und ließ sich ein Glas Bier geben. Zur Bezahlung reichte er der Wirthin ein Behnmarkstück, welches der Frau trotz seines vorzüglichen Aussehens im Klange dermaßen verdächtig vorkam, daß sie es ihrem Manne vorzeigte, ehe sie daraus herausgab. „I!“ — sagte der — „Det is een Behnmarkstück! heb nur drauff raus!“ — „Schlags mal uff!“ — riefen die Frau. — „Neh man drauff raus! et is jut!“ — erwiderte der Mann. — „Schlags mal uff!“ — beharrte die Frau, und der Alte ließ sich endlich dazu bewegen, das Goldstück wirklich „mal uffzuschlagen.“ Bei dieser Prüfung gab dasselbe einen so bleiernen Klang von sich, daß der Wirth sofort einen Schatzmann holen ließ, der als Unparteiischer das angehaltene Goldstück auf seine Echtheit untersuchen sollte. Der Beamte betrachtete feinerseits längere Zeit das Goldstück, das den Kofz König Ludwigs II. von Bayern zeigte und einem echten Behnmarkstück täuschend ähnlich sah, bis hinein, ließ es gleichfalls anschlagen und erklärte es zuletzt für gefälscht. Unterdeß war der junge Mensch, der dasselbe ausgegeben, ganz heimlich ins Nebenzimmer gegangen und hatte dort aus seinem Borsennat ein Kwanzigmarstück herausgeholt. Mit diesem lehrte er zurück, ließ dasselbe, das sich beim „Aufschlagen“ als ganz zweifelsohne erwies, vom Wirth zur Bezahlung seiner Schuld wechseln, und leistete dann der Aufforderung des Schatzmannes, mit auf die Wache zu kommen, ängstlich aber bereitwillig Folge. Dabei gab er seinen Namen an, erzählte, daß er aus Wienig komme, und daß seine Tante ihm das fragliche Behnmarkstück gegeben habe, daß er es möglicherweise aber auch von seinem Meister erhalten haben könne. Während nun die Gäste des Lokals sich über den jugendlichen Falschmünzer höchst entrüstet ausließen und demselben schon eine angemessene Zuchthausstrafe abdiktierten, fanden sich auf der Polizeiwache bessere Kenner, als der Wirth und Schatzmann es gewesen: Das Goldstück erwies sich als gut und echt, sein bleierner Klang aber war

hervorgehoben durch einen — kleinen Sprung, den dasselbe bekommen hatte.

— Von Nierzwinski wird folgender häßliche Kun, welcher die noble und wohlthätige Gesinnung des Tenoristen ins beste Licht stellt, erzählt. Der bekannte Sänger hatte in sehr bereitwilliger Weise seine Mitwirkung bei einem Concert zugesagt, dessen Erldß den Hinterbliebenen der Verstorbenen von Saarbrücken zu Gute kommen sollte. Nach dem Concert fand eine kleine abendliche Schmauserei statt, zu der Alle geladen waren, die sich an dem wohlthätigen Akt betheiligt hatten. Um dem Sänger die unvermeidlichen Ausgaben zu ersparen, legte man ihm — es war zur Osterzeit — bei Tisch unter seine Serviette ein Ei, in welchem sich zehn Goldstücke à zehn Mark befanden. — Der Sänger war sehr überrascht, denn er hatte ausdrücklich seine unentgeltliche Mitwirkung zugesagt und richtete an einen der Verantwortlichen die Worte: „Sie haben mir ein Ei auf meinen Teller gelegt, wahrscheinlich weil Sie wissen, daß rothe Eier gut sind für die Stimme, aber ich gebrauche nur das Weiße. Das Gelbe übergebe ich Ihnen hiermit für unsere Armen!“ — Mit diesen Worten ließ er die Goldstücke in die Hand des übermächtigen Komiteemitgliedes gleiten, das im Interesse der Armen eine Weigerung nicht aussprechen durfte.

— Ein bekannter Gelehrter hielt unlängst im Hause eines regierenden Fürsten einen Vortrag, den er für den Zweck aufgesetzt und memorirt hatte. Wösllich ließ ihn sein Gedächtnis im Stich, so daß der Redner wiederholt stockte. Der Fürst aber, der seine Verlegenheit bemerkte, half ihm über dieselbe mit den charmanten Worten hinweg: „Ich danke Ihnen dafür, daß Sie uns Zeit lassen, die interessantesten Dinge zu bewundern, die Sie uns mittheilen!“

— In einer Unterhaltung sagte Prof. Kuno F.: „Eifersucht ist...“ — „Bekannt, bekant!“ rief eine junge Dame dazwischen. — „eine Leidenschaft u. s. w. u. s. w.“ — Ohne die Nase zu rümpfen, aber mit einem fürchtbaren Blick nahm Kuno die Rede wieder auf: „Eifersucht ist die Grenzmauer zwischen Liebe und Haß.“

— Zwei Heidelberger Professoren sind nach dem Jubiläum in die Schweiz gereist. Sie fahren von Spiez dem Ausflusse der Aar zu. — „Ach!“ rief der Eine, „Thun

ist doch schön!“ — „Ja,“ erwidert der Andere, „aber nicht thun ist doch noch schöner!“

— Heideidene Abwehr. Arminia (die ihre seit Kurzem verheiratete Schwester Lina nach dem Mittagessen besucht): „Lina, Lina, wie hat die Gans geschmeckt, war sie gut gebraten?“

Lina (entsetzt): „Da mußt Du meinen Mann fragen — ich kann mich doch nicht selbst loben!“

— Gelungene Täuschung. Student (im Gasthaus „zum Ochsen“ schreibend): „Vieber Vater! Ich bin hier sehr gerne und komme aus dem Ochsen gar nicht heraus. Bitte um Geld. Dein Sohn Karl.“

Vater (nachdem er den Brief gelesen): „Vieber Sohn! Anbei sende ich Dir 20 Mark. Es freut mich, daß Du tüchtig arbeitest, aber wie Du Dich ausdrückst, „och!“ — Mache auch ferner Freude Deinem Vater.“

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Mundschau über Theater und Kunst.

Aus Freiburg schreibt man uns vom 11. d. Mts.: Demnächst wird auch hier die Theateraison ihren Anfang nehmen und zwar am 19. d. Mts. Da uns eine ganze Reihe besserer Kräfte am Schluß der vorigen Saison verlassen haben, so sieht man dem Debüt der vom Theatercomité neu engagierten Mitglieder mit begreiflichem Interesse entgegen. Am meisten sind wir darauf gespannt, welchen Erfolg für Paullein Sander, die ja auch beifolgendes Engagement im Mannheimer Theater ein Probepiel absolvirte, gefunden worden ist. Die betreffende Sängerin erfreute sich hier einer allgemeinen Beliebtheit, einmal wegen ihrer hervorragenden künstlerischen Leistungen, dann aber auch wegen ihrer Bescheidenheit und Lebenswürdigkeit, die sie in allen Kreisen zu einem gern gesehenen Gaste machte. Die erste Opern-Vorstellung ist für den 2. October angelegt und zwar soll Gusev's „Jubin“ gegeben werden, dann soll der „Barbier von Sevilla“ und hierauf „Das Nachtlager von Granada“ folgen, so daß alsbald sämtliche Opernmitglieder des heroisch-dramatischen wie des komischen und lyrischen Faches vorgeführt werden. Auch im Schauspielpersonal sind

begünstigen. Ob das wohl die Depeeschengehörte werth gewesen wäre!

Soweit unser verehrter Freund, dessen wenig schmeichelhafte Bemerkungen über das Benehmen und das Exterieur des Herrn K. wir selbstverständlich für uns behalten. Unseren Lesern wird es sicherlich Vergnügen bereiten haben, aus unanasthetischer, authentischer Quelle zu vernehmen, wie der Redacteur der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“, dieser gewaltige Volkstribun vor dem Herrn, der sein Haupt stolz trägt und es niemals beugt, unter der Speerspitze des Heiligenberger Schloßhofes durchfriedet und debotest vor den Lakaien des Prinzen Battenberg seinen Hut zieht, um aus dem weissen Munde ein Privattelegramm zu erschöpfen, das ihm die Bewunderung seiner Verleger und Excoloren vom verwandten „Berliner Tageblatt“ eintragen muß. Welch' Weisheit Kind übrigens dieser gewaltige Journalist ist, geht daraus hervor, daß er den Kapuzinerpater Mar., welcher sich zur Zeit an der Bergstraße aufhält, um Vorträge zu halten, als einen griechischen Papen seinen Lesern verzapft, der gekommen sei, den Fürsten Alexander zu segnen. Wenn es dem frommen Vater doch nur gelungen wäre, etwas mehr Wahrheitsliebe dem K. Korrespondenten der „Neuen Badischen“ ins verhärtete Herz zu pflanzen, so könnten wir mit dieser Segen wohl zufrieden sein!

Berlin, 12. Sept. Der Afrika-reisende Robert Hugel ist gestern in Prag (Nigermündung) gestorben.

(Edward Robert Hugel, am 1./13. Okt. 1855 in Wina geboren, trat 1869 in eine Nigara-Buchhandlung als Lehrling ein. 1872 siedelte er nach München über, um dort in der Handelsschule namentlich moderne Sprachen zu studiren. Ihn beschäftigte der Drang, ferne Länder und Menschen kennen zu lernen, und dies bewog ihn, 1875 in die Faktorei eines Hamburger Hauses zu Lagos, in Westafrika, einzutreten. Drei Jahre verlebte er an der Küste von Guinea, um dann im Jahre 1879 eine Expedition nach dem Kamerun-Gebirge mitzumachen. Auf einer Fahrt mit dem Dampfer „Henry Benn“ auf dem Niger-Flusse gelangte er bis über Adamaua hinaus. Im Jahre 1880 ging er mit Unterstützung der deutsch-afrikanischen Gesellschaft nach Rupe und Soloto und trat im November 1881 eine Landreise nach Soko an. Von wo er am 13. April 1882 Wintari erreichte. Im folgenden Jahre überdritt er die Wassertheide zwischen Wintari und Schari, mußte aber umkehren und trat im März 1883 wieder in Lagos ein. Vor einigen Monaten trat er im Auftrage der deutsch-afrikanischen Gesellschaft eine neue Forschungsreise an, auf die er selbst große Hoffnungen setzte. Leider hat jetzt ein jäher Tod diesen ausdauernden Pionier der Civilisation mitten im lebhaftesten Thätigkeitsdrange ereilt, und sein Name wird nun den vielen Opfern zuzugählen sein, welche der schwarze Erdtheil gefordert hat.)

Ausland.

Brüssel, 13. Sept. Fürst Alexander von Bulgarien trifft hier auf der Reise nach England Ende dieser Woche ein. Die Bevölkerung wird ihm stürmische Ovationen bereiten.

Brüssel, 13. Sept. Der belgische Kriegsminister verließ die gesamte Garnison der Stadt Gent in eine andere Garnison, weil dort das Einbringen sozialistischen Einflusses in die Truppen konstatiert worden war.

Sofia, 13. Sept. Eine etwaige Wiederwahl des Fürsten Alexander dürfte erste Verwickelungen veranlassen. In gut informierten Kreisen verlautet, daß der Kaiser entschlossen sei, die Möglichkeit einer Wiederwahl Alexanders durch sofortige Occupation Bulgariens abzuwenden.

Konstantinopel, 13. Sept. Infolge Nachrichten, welche bei der Pforte eingetroffen sind, soll General Dolgorucki in Bulgarien den Oberbefehl über die Armee übernehmen und die Administration organisiren; eine Aufhebung dieserhalb wird nicht befürchtet. Die Idee der Rückkehr der Bulgaren sei, Alexander wiederzuwählen, und falls er ablehne, für Karageorgiewitsch einzutreten. Der Thronkandidat Rußlands sei aber noch der Prinz von Oldenburg.

Rom, 13. Sept. Graf Robilant wird bei Eröffnung der Kammer ein Grünbuch mit 200 Dokumenten über Bulgarien vorlegen.

Verschiedenes.

München, 11. Sept. Gestern Nachmittag fuhr auf dem Frauenplatz eine ärmlich gekleidete Frau mit einem Kinderwagen, in welchem sich nicht weniger als sechs Kinder

große Veränderungen vorgenommen worden. Als erste Aufführung ist Wumenthal's „Ein Tropfen Gift“ in Vorbereitung begriffen. Das hiesige Publikum ist sehr kunstsinzig und bringt dem Theater nicht nur ein liebevolles Verständnis, sondern auch einen recht regen Besuch entgegen. Da voraussichtlich das Erbprinzregiment Baar im nächsten Winter wieder hier bleibender Aufenthalt nehmen wird, so bietet das Comité begrifflicherweise Alles auf, um den Ansprüchen, wie man sie an eine Provinzialbühne von dem Range Freiburgs stellen kann, zu genügen.

Der Concertmeister **Der mann Cillag**, der ehemalige Concertmeister am hiesigen Hoftheater, aus welcher Stellung er auf sehr ungerechtfertigte Weise verdrängt wurde, wird demnächst einen Ruf als Concertmeister und Lehrer an das Conservatorium in Bremen Folge leisten. Ehe genannter Herr, der auch hier durch sein ebenso elegantes wie selbenvolles Spiel sich einen Namen gemacht, von hier scheidet, veranstaltet er Dienstag, 28. d. M. im Casinoaal ein Abschiedsconcert, zu welchem verschiedene bedeutende auswärtige Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben. Eine besondere Herbe wird der Liebhaber des Mannheimer Publikums, Herr **Fritz Blauk** dem Concerte sein, und wird wir dem Veranstalter des Concertes zu Dank verpflichtet, daß er uns diesen hohenrichtigen Appells zu hören Gelegenheit verschafft. Aber auch die zwei weiteren Theilnehmer erfreuen sich eines hervorragenden Rufes, es sind dies **Fräulein Vili Oswald**, Pianistin aus Baden-Baden und Herr **Thieme**, Solo-Cellist der Badener Capelle. Das Programm scheint allem Anschein nach ein sehr interessantes und gediegenes zu werden; wie bis jetzt verlautet, spielt Herr Concertmeister Cillag die Kreuzerjohanna von Beethoven und zwei hier noch nie gehörte Compositionen; Ein Concert von Göttschall und Ungarische Tänze von Brahms für die Violine eingerichtet von Joachim. Das Publikum dürfte die Gelegenheit ergreifen, um sich wieder einmal an gediegenen Leistungen zu erlaben; der Besuch wird bei solchem Programm jedenfalls ein zahlreicher sein.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim

Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet. Den irrenden Realisten großen Sch. als d. s. d.

weiblichen Geschlechts befanden, darunter Drillinge. Der Vater ist vor Kurzem in Folge eines Sturzes gestorben. Eine vorübergehende fremde Familie, welche die Kinder betrachtete, erbot sich, drei derselben an Kindesstatt anzunehmen, was jedoch die Frau unter Thränen zurückwies, worauf die so reich mit Kindern gesegnete Mutter eine Hundertmarknote geschenkt erhielt.

Nach Mittheilungen spanischer Blätter äußert sich der leidende Zustand der **Königin-Regentin von Spanien** hauptsächlich in den Träumen, von denen sie gequält wird. Wie die Königin selbst erzählt, ist seit dem Tode ihres Gatten noch keine einzige Nacht verstrichen, in welcher sie nicht von ihm geträumt. Der todte König kam dann in seinem Sarge um seine Frau und seine Kinder, und wenn die Königin erwacht, ist sie in Schweiß gebadet, ihr Herz wucht in beängstigender Weise und ihre Stimmung ist eine sehr trübe. Einige Aerzte wollten die hohe Frau durch Morphin-Injektionen beruhigen, allein der Leibarzt Dr. Nibel läßt es nicht zu, daß mit einer so gefährlichen Behandlungsweise begonnen werde. Seiner Ansicht nach ist die beste Kur für die Königin jene Gemüthsruhe, welche selbst nach den schwersten Leiden die Zeit mit sich bringt.

Ämterliche und Dienst-Nachrichten

In den Ruhestand wird versetzt: **Pfarrer August Friedrich Meyer** von Mühlhausen auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit auf den 28. October d. J.; ernannt wurde: **Pfarrer a. D. Gustav Theodor Ringado** in Mannheim zum Pfarrer in Badenweiler, **Pfarrerverwalter Oscar Arnold** in Sindelfingen zum Pfarrer in Rahlberg und **Stadtvicar Otto Friedrich Kaufmann** in Mannheim zum Pfarrer in Ruppheim.

Von der Diözesanynode Vörrach ist **Pfarrer Ringer** in Stein zum Dekan der Diözese auf weitere sechs Jahre gewählt und bestätigt worden.

Die im Späthabere abhaltende theologische Vorbereitung der evangelischen Pfarrkandidaten wird Dienstag den 5. October d. J., Vormittags 8 Uhr, beginnen. Die Redungen sind bis spätestens 1. October d. J. bei dem evangelischen Oberkirchenrath einzureichen.

Die evang. **Pfarrer Wälfing**, Diözese Schopfheim, und die evang. **Pfarrer Heidenheim**, Diözese Ludwigsburg-Weinheim, sollen wieder besetzt werden. Die Bewerber haben sich innerhalb vier Wochen durch ihre Defonate bei dem Evang. Oberkirchenrath zu melden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. September 1886.

Milchvisitation. Daß trotz empfindlicher Gelbfraßen die Wässerung der zum Verkauf gebrachten Milch von den sog. Milchweibern unserer Nachbarorte immer noch recht schwach betrieben wird, beweist der Umstand, daß bei 8 Proben, die in der vorigen Woche an der Kettenbrücke entnommen wurden, 7 als „mit Wasser verdünnt“ durch den beidigiten Chemiker analysirt wurden. Es wird also wieder 7 Strafzettel abgeben. Hiermit wird indes dem Uebelstand nicht vollständig Einhalt gethan werden und wird es unseres Erachtens erst besser werden, wenn die Namen der Mischgerinnen veröffentlicht werden.

Vorsicht. Im Laufe des gestrigen Tages bot eine auswärtige Händlerin feinstes und wirksamstes Insektenpulver in hiesigen Häusern zum Verkaufe an. Da die abgegebene Quantität für 10 Pf. eine ziemlich bedeutende war, so war der Absatz dieses „patentirten Insektenpulvers“ ein ganz gewaltiger. Es schien uns jedoch die Sache allzu bedenklich; eine rasch angeordnete Untersuchung des „Insektenpulvers“ ergab, daß dasselbe aus feinstem Sägemehl, welches roth gefärbt war, bestand. Eine große Anzahl hiesiger Einwohner wurde auf diese Weise geprellt.

Marktverehr. Der gestrige Wochenmarkt war wieder außerordentlich stark besetzt, besonders mit Obst, das bei der ungewöhnlich heißen Witterung schnell zur Reife gelangt und daher gebröckelt werden muß, soll es nicht verderben. Der Zufuhr entsprechend ist auch der Preis. Es wurden z. B. früh 7 Uhr für das Hundert Hweischen 2 Pf. verlangt, die um 11 Uhr gern für 12 Pfennig abgegeben wurden. Sorgsame Hausfrauen benötigen die günstige Gelegenheit, um Obst für den Winter einzulagern und so aufzubewahren.

Der Mannheimer Turnverein beabsichtigt Anfangs October d. J. eine Gedächtnisfeier anlässlich der außerordentlichen Erfolge in diesem Sommer auf den Turnfesten abzuhalten. Nach dem vorläufig festgestellten Programm findet die Feier im großen Saale des Saalbauers statt. Entree wird nicht erhoben, dagegen ist der Zutritt nur gegen resp. Einladungen gestattet. Außer turnerischen Vorführungen wird das Programm musikalische Nummern aufweisen und haben bereits zwei größere Gesangsvereine und mehrere Solisten ihre Mitwirkung zugesagt. Wir werden, wenn das Programm endgiltig festgesetzt ist, noch auf diese Feier zurückkommen.

Groß-Hoftheater Mannheim. Gelegentlich der X. Hauptversammlung des Pfälz. Kreis-Lehrer-Vereins, die am Montag, den 20. ds. Mts. in Ludwigshafen stattfand, wird das Hoftheater Weber-Vanger's „Silvana“ zu ermäßigten Preisen mit aufgehobenem Abonnement zur Dar-

Alphonse Daudet, Victorien Sardou, Jules Claretie, reist sich Georges Ohnet würdig an. Die epische Breite in den Romanen dieser Schriftsteller fällt der dramatischen Kürze dem tolleuartigen Ausbaue zum Opfer, sobald sie ihre Geschichten und Erzählungen entweder selbst für die Bühne bearbeiten oder bearbeiten lassen. Die amnuttigen, mit wohlthuernder Ausführlichkeit ausgefüllten Schilderungen im Roman vom „Hüttenbesitzer“ werden verdrängt in den stagenartigen aneinander gereihten Bildern des Dramas. Aber diese heillosen Conflicte, deren Enttöschung und Lösung der Dichter sich zur Aufgabe gemacht hatte, bieten auch in dieser Gestalt so spannende Momente und grelle Contraste, daß sie für die darstellenden Künstler eine zwar nicht leichte aber dankbare Aufgabe bilden, und die Theilnahme des Zuschauers vom Anfang bis zum Ende wach zu erhalten wissen. Mit seinem „Tropfen Gift“ ist Oscar Wumenthal so ziemlich in das Lager dieser französischen Realisten übergegangen, deren Conventionsstücke für's Erste noch die Bühne beherrschen werden.

Fräulein Blanche ist ganz dazu angethan, jene Claire zu repräsentiren, welche aus falschem Stolze in einem Augenblicke der Ueberhebung ihr Leben an dasjenige des ehrlichen, waderen Drebler's fetzt, während das Bild eines Anderen noch in ihrem Herzen wohnt. In lebenswahrer Darstellung ohne Ueberreibung — und das ist das höchste Lob, welches der Kunst gesendet werden kann — bringt sie die inneren Kämpfe zum Ausdruck, welche sich in ihrer Seele abspielen, mit ungebundenem Willen wagt sie ihren Gatten in der Bondoirscene des 2. Actes vor sich, während doch der Respekt, welchen der gewaltige, Achtung gebietende Mann ihr abrinnt, noch unbewußt allerdings ihre Bewegungen hemmt. Und dann wächst ebenso natürlich die Leidenschaft für den Mann, den sie zurückgewiesen und der nun seine eigene Leidenschaft jähelnd neben ihr hergeht, mit dem Gange der Handlung aus sich heraus. In der Scene mit der intrigantem und leichtfertigen Athenais hätte ich etwas mehr von jenem wild anstürmenden, endlich zum Durchbruche sich drängenden Grolle gewünscht, welcher der Maria Stuart in ihrer Begrenzung mit der Elisabeth die unartikulirten Laute kaum mehr zu bezähmender Rauth entlockt. Herr Förster hat sich in

stellung bringen und damit einem Wunsch des Festkomite's genannter Vereinigung Rechnung tragen. Aus diesem Grund mußte für Sonntag, den 19. d. M. von der üblichen Opernvorstellung abgesehen werden und wird an diesem Tage die Premièrder Hofkapelle „Beckmeier“ nach Solingro von Emil G. B. stattfinden.

Zur Nordaffaire Ran. Bis jetzt wurde in dieser Angelegenheit nichts Neues ermittelt und ist es noch vollständig unangeklärt, auf welchem Wege der junge Mann nach Mannheim gelangte. Eine Photographie Ran's wurde auf Anordnung des Untersuchungsgerichts vervielfältigt und den Schutzleuten je ein Exemplar ausgehändigt, die damit bei der hiesigen Einwohnerschaft Anträge hatten sollen, ob der junge Mann im Leben dahier gesehen wurde. Die Nachricht hiesiger Blätter, daß in dieser Angelegenheit Redarischer Verhaftet worden seien, ist falsch.

Mannheim, 12. Sept. Nach den statistischen Aufzeichnungen des hiesigen Pöhl- und Meldebüreaus war der Zu- und Abgang der Bevölkerung im Monat August folgender: Zugang: a) Familien 77 mit zusammen 554 Personen; b) ledige selbstständige Personen 16; c) Gewerbsgehilfen und Dienstboten 223; d) Geborene 187, Gesamtzugang 1152 Personen. Abgang: a) Familien 55 mit zusammen 176 Personen; b) ledige selbstständige Personen 12; c) Gewerbsgehilfen und Dienstboten 223; d) Gestorbene 101, Gesamtabgang 512 Personen. (M. J.)

Streit. Zwei Maurerlehrlinge kamen gestern Abend auf dem Nachhauseweg Streit; einer derselben schlug seinem Kameraden die brennende Pfeife so auf die Stirne, daß erstere allerdings in Trümmer gina, letztere aber nicht unbedeutend verletzt wurde; ein Chirurg legte einen Rothverband an.

Erwischt. Der hiesigen Polizei gelang es, desjenigen Diebes habhaft zu werden, welcher gestern die Kajüte eines hier vor Anker liegenden Schiffes erbrach und mehrere Werthgegenstände entwendete.

Ueberführung. Die Leiche der hier geländeten Frau Jacobi von Ibsenheim wurde im Laufe des gestrigen Tages nach dorthin verbracht, um auf dem dortigen Gottesacker beigesetzt zu werden.

O. Redaran, 13. Septbr. Wie allgemein bekannt sein dürfte, wurde vor circa zwei Jahren eine Petition an Gr. Bad. Ministerium zur Errichtung einer Dampfstraßenbahn Redaran—Mannheim von zuständiger Stelle hier eingereicht, mit der Begründung, daß dadurch einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen würde. Es wurde zwar diesem Gesuch von Gr. Ministerium keine Folge gewendet, aber, um diesem Bedürfnis einigermaßen Rechnung zu tragen, von Seiten der Bad. Eisenbahndirection eine Reihe von Localzügen zwischen Redaran und Mannheim eingeschaltet. Da nun diese Einschaltung im Laufe der Zeit als unzureichend erkannt wurde, so herrscht nun bei hiesiger Einwohnerschaft dieserhalb eine starke Agitation zur Wiederaufnahme dieses Projectes. Es wurde deswegen gestern Nachmittag eine öffentliche Versammlung in der Wirthschaft zur „Stadt Mannheim“ zur Besprechung dieser Angelegenheit abgehalten. Herr Rathschreiber Schramm eröffnete die Versammlung, indem er die Anwesenden begrüßte. Dann beklagte er zunächst, daß die Versammlung so schwach besucht sei und wie gerade bei der Wichtigkeit der vorliegenden Sache eine zahlreichere Theilnahme wünschenswerth gewesen wäre, damit die öffentliche Meinung gegenüber dieser Frage voll und ganz hätte erstorcht werden können. Sodann machte er die Anwesenden darauf aufmerksam, wie gerade ihm die Erörterung dieser Angelegenheit schwer falle, da er, wie bekannt, zu dem Urheber dieses Projectes in freundschaftlicher Beziehung stände und daß ihm deswegen leicht falsche Motive unterlegt werden könne. Er verwahrte sich aber entschieden gegen eine solche Annahme und habe ihn lediglich die Rücksicht auf das Interesse und die Wohlfahrt der Einwohner Redaran's veranlaßt, dieses Thema ausführlich vor verammeltem Publikum zu besprechen und auseinander zu setzen. Dann ging Redner auf den eigentlichen Punkt über und wies darauf hin, wels' großartiger Verkehr zwischen dem beinahe 6000 Einwohner zählenden Ort Redaran und der nur eine Stunde entfernten Stadt Mannheim herrsche und betonte, daß in früheren Jahren für Vermittelung dieses Verkehrs sehr wenig Hilfsmittel vorhanden gewesen wären. Es sei nun dies als ein sehr schwerer Rothband empfunden worden, und habe dann eine Gesellschaft, um diesem Uebelstande abzuhelfen, die Erbauung einer Dampfstraßenbahn ins Auge gefaßt und, wie schon Einangs erwähnt, eine Eingabe zur Genehmigung an das Ministerium eingekendet. Grob. Bad. Ministerium hätte aber aus finanziellen Rücksichten (da durch Errichtung einer Straßenbahn die badischen Staats-eisenbahnen eine große Einbuße erleiden könnten) das Gesuch abgelehnt, jedoch den Vorschlag bemerkt, daß die Eisenbahndirection durch die Einziehung von Localzügen auf der bezüglichen Eisenbahnstrecke den Bedürfnissen vorderhand Rechnung tragen würde. Da sich aber im Laufe der Zeit dieser Verkehr als unzureichend erwiesen habe, so habe der hiesige Gemeinderath diese Angelegenheit nochmals in die Hand genommen, und sei es hauptsächlich notwendig, daß der Gemeinderath von der Unternehmung und den Sympathien der Bevölkerung Redaran's in den zu unternehmenden Schritten sich überzeugen könne. Redner schloß dann noch

eine Rolle verliest; zwar denke ich mir diesen martigen Verbleit mit dem eisernen Willen in Gestalt und Sprache nach entscheidener und hoheitsvoller, erkenne aber das durchdrachte und scheinbar doch nur unter dem Einflusse des Romantischen lebende Spiel des Herrn Förster namentlich in der Scene am Cheminée richaltlos an. Der Mosikant des Herrn Jakob ist eine jener neuen charakteristischen Schöpfungen des trefflichen Künstlers, die sich seinem Baron Brendel u. a. m. würdig zur Seite stellt. Frau Rodius-Fente und Herr Stern haben die dankbare Aufgabe der Darstellung eines lebenswürdigen jugendlichen Paares; der Begleiter ließ es namentlich in dem Austritte im Arbeitszimmer an der auch äußerlich kenntlich zu machenden Gemüthsabwegung und Verzweiflung fehlen. Benigend besetzte Nebenrollen rundeten das Ensemble der Vorstellung ab, welche unangenehm des schwachen Besuches sich der günstigsten Aufnahme zu erfreuen hatte. Dr. Voas.

Räthselcke.

48.

Nachdruck verboten.
Ich reiste jüngst in jenem Land im Osten,
Das Dir das wohlbekannte Ganze nennt,
Ich wollte jenes Landes Weine kosten,
Und das ward mir in vollem Maß verordnet.
Doch als es endlich kam nun an's Verabren,
Da ward es mir mit einem Male klar,
Daß sich der Wirth die Weiber mühte malen —
In meiner Kasse riese Ebbe war.
Der Wirth war gülig, gab mir zu verstehen,
Daß einen Mann ich ihm nur stellen sollt,
Wie er im letzten Silbepaar zu leben,
Dann eine neue Flasch' er geben wollt.
Da viele Deutsche leben in dem Ort,
Belang es mir in ganz geringer Zeit
Zu stellen die, die in dem ganzen Worte
Vorhanden — und sie waren hilfsbereit.
Aufsündung Nr. 47:
Kollegium, Aderbau, Aeronautik, Wasgau, Er-
löser, Lotto, Octogroß, Wingold, Karomelow—Nothuroff.

hinzu, daß dem Unternehmen auch einflußreiche Persönlichkeiten aus Mannheim sympathisch gegenüber ständen, und habe Herr Stadtdirector Siegel den hiesigen Bürgermeister nach Mannheim zur Beipredung über die Einleitung der nötigen Schritte eingeladen und sei es doch dann von großer Bedeutung, wenn der Herr Bürgermeister nicht als Vertreter einzelner Personen, sondern von ganz Redaran daßehe. Der Gemeinderath sei jedoch auch Willens, alles wieder fallen zu lassen, sobald der Errichtung der Bahn von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft Bedenken entgegenständen. Herr Schramm forderte dann die Anwesenden auf, sich über diesen Punkt frei auszusprechen. Herr Rathschreiber W a n f a r t nahm das Wort und setzte die Nachtheile, die mit dem bisherigen Verkehr der Postzüge verbunden waren, auseinander. Nach diesem verlas Herr Schramm eine Resolution des Inhalts, daß sich die heutige Versammlung mit dem Vorgehen der Gemeindebehörde einverstanden erklärt und dieselbe auffordert, alle Kräfte zur Erlangung einer Dampfstraßenbahn einzusetzen. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Auch zirkulirte diese Resolution bei der hiesigen Einwohnerschaft zum Unterschriften und sind bis jetzt schon zahlreiche Unterschriften gesammelt worden.

Redaran, 13. September. Eine sehr hervorragende Leistung im Schwimmen hat gestern ein hiesiger 16jähriger Bursche auszuführen. Er durchschwamm zweimal den dahier sehr breiten Rhein, ohne besondere Ermüdung zu zeigen.

Schaarhof, 13. Sept. Ihr Artikel in Nr. 213, die Ausdehnung der Straßenbahn Mannheim-Baldhof betr., hat auch hier allgemeinen Anklang gefunden und wurde nicht nur die Zweckmäßigkeit für die Gemeinde Sandhofen, sondern auch für die umliegenden Dörfer, besonders aber für Schaarhof und Kirchardthausen voll und ganz anerkannt. Auch wir sind überzeugt, daß sich die Rentabilität für die Unternehmer steigern würde, abgesehen von den Vortheilen, die gerade uns durch die bessere Verbindung mit der Stadt Mannheim geboten würden. Wir haben früher bereits schon bemerkt, daß der Schaarhof, namentlich an der Landstraße Mannheim-Frankfurt liegend, von den heutigen Weltverkehre fast gänzlich abgeschlossen liegt. Unsere nächste Bahnstation, Mannheim oder Lampertshausen, liegen je 1 1/2 Stunde entfernt und hatten wir bis vor wenigen Wochen nur sechsmal wöchentlich Postverbindung durch den Landbrieffräger; erst durch gefällige Mitwirkung Ihres Blattes erhalten wir jetzt auch Sonntags unsere Post. So dankenswerth nun dieser Fortschritt auch ist, so kann uns doch nach dem heutigen Stand des Weltverkehrs immer noch nicht genügen, denn ander, wie die ganze Umgebung ist auf den Bau von Handelsgewächsen angewiesen und ist zur gedeihlichen Entwicklung derselben, besonders aber zur Erntezeit eine gute Verbindung nach den Abgabplätzen eine dringende Nothwendigkeit, soll nicht der Landwirth beim Verkauf seiner Ernte zu Schaden kommen. Es wäre daher eine zweimalige Postverbindung für uns eine Nothwendigkeit und diese würde sofort hergestellt werden können, wenn die Straßenbahn erst in Sandhofen ihren Endpunkt hätte. Hoffentlich wird unsere Nachbargemeinde Sandhofen nichts veräumen und alle Schritte thun, die zur Verwirklichung dieses Projekts, dessen Vortheile von seiner Seite bestritten werden können, dienen können. Die Zweigemeinden Schaarhof, Sandorf und Kirchardthausen werden sie gewiß mit allen Kräften unterstützen.

Leutershausen, 13. Sept. Heute Nacht 1 Uhr brach in dem Anwesen des Valentin Bauer Feuer aus; letzteres entfiel in der Scheune, theilte sich jedoch dem Wohnhaus, sowie dem Tabakschuppen mit, so daß die Ernte inclusive Heu und Tabak ein Raub der Flammen wurde. Der Abgebrannte ist, wie wir hören, nicht verfehrt.

Weinheim, 13. Sept. Das am Sonntag, 3 Uhr Nachmittags stattgehabte Abturnen des hiesigen Turnvereins verlief in glänzendster Weise. Als Preisrichter fungirten die Herren A. Gentschler von Ladenburg, Karl Wäsch vom Turnverein Mannheim und A. Strauß. Turnwart des hiesigen Turnvereins. Preise erhielten: 1. Preis Hr. Bär, 2. Hermann Greule, 3. Hr. Schaab, 4. August Brandt, 5. Hr. Koch, 6. Heinrich Bauer, 7. Heinrich Bränewald. Abend 8 Uhr fand im Saale des Goldenen Schaafes ein Tanzkränzchen statt, bei dem auch sämtliche Preise zur Vertheilung kamen. Es wurden mehrere Reden gehalten, worauf Turner Schaab zum Schluß ein „Gut Heil“ auf die Turnerschwestern ausbrachte. Man amüsierte sich bis gegen Morgens halb 5 Uhr.

Aus Baden, 13. Sept. Ein junger Mann aus Mannheim in Heidelberg verhaftet, weil er versucht hatte, ein Fuhrwerk, das er in Mannheim mietete, zu verkaufen. Der Versuch muß mit diesem Fuhrwerk eine wahre Parforccour gemacht haben, denn Pferd und Wagen befanden sich in einem erbärmlichen Zustand. — In Freiburg hat sich ein Dienstmädchen an einem Spiritusochapparat verbrannt und hat an den erlittenen Brandwunden. — In Redaran hat sich eine ältere Frau, Schmidt, durch Anfallen einer Petroleumlampe und Entzündung des verätherten Petroleum große Brandwunden im Gesicht und an den Händen zugezogen. Ein Glück war es zu nennen, daß ein junger Mann im Zimmer anwesend war, der die Bestesgegenwart hatte, das Feuer mit einem Haufen Kleider u. zu erlösen, da sonst das Unglück ein noch weit größeres geworden wäre. Die Frau, sowie ein Enkelchen, das jedoch nur leichte Verletzungen davon trug, befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Ludwigshafen, 12. Sept. Unsere Conservativen in Deutschland sind doch wirklich „Kausen“. Wer es nicht glauben will, der lese nur einmal die „Pfälzische Post“ in Kaiserslautern (Organ der pfälzischen Conservativen) und er wird eines Anderen belehrt werden. Genanntes Blättchen brachte am Freitag einen Leitartikel mit der Ueberschrift: „Können alle Menschen gleich reich sein?“, in welchem nach dem „Wesb. Hausfreund“ eine statistische Uebersicht über die eingeschätzten Einkommen in Preußen gegeben wird. Nach der „Post“ ist der „arm“, der ein Einkommen von 1500 M. jährlich hat, „wohlhabend“ der mit 9600 M., und „reich“ der mit einer darübergehenden Summe. Unserer Meinung nach hat die „Post“ jedoch einige Rubriken zu wenig in ihrer Tabelle gemacht, denn wir kennen Viele, die nur 1000 M. jährliches Einkommen haben — sie wären also „ärmer“, und wir kennen solche, die unter 1000 M. haben, sie sind also am „ärmst“. Nachdem mitgetheilt wird, wie viel „Arme“ (1500 M. Einkommen jährlich), „Wohlhabende“ und „Reiche“ es in Preußen 1874 gab, heißt es weiter: „Aus diesen Zahlen können wir ersehen, wie wenig aus einer anderen Regelung der Vermögensvertheilung, wie sie die Sozialdemokraten anstreben, für die armen Leute herauskommen würde. Wäre eine gleiche Vertheilung aller Einkommen unter Alle zu erzielen, so würden durch dieselbe dem armen Manne, der jetzt durchschnittlich jährlich 660 M. bezieht, durchschnittlich 865 M., also 195 M. mehr jährlich zugewiesen werden. Das wäre die ganze Herrlichkeit. Nun ist aber zu berücksichtigen, daß die kleinen Einkommen verhältnismäßig niedrig, die größeren aber verhältnismäßig hoch eingeschätzt sind. Ferner ist zu berücksichtigen, daß unter den kleinen Steuerzahlern das ganze Heer der Dienstboten sich befindet, die neben ihrem Haareinkommen Verpflanzung und Beförderung erhalten. Beide Umstände vertheilen selbstverständlich das Resultat der so unbilligen Vermögensvertheilung zum Nachtheil des Arnten, für den aus einer Gleichmachung der Einkünfte also kein Jahrespfeil von 195 Mark, sondern nur von 100

Mark, vielleicht noch weniger herauskommen würde.“ Seine ganze Weisheit faßt der „Statistiker“ des „Hausfreund“ in die beiden Sätze zusammen: „Armut ist das natürliche (!?) Loos des Menschen“ und „In dem Augenblick, in welchem vermittelst der sozialistischen Methode alle Menschen reich werden wollten, würden alle arm sein.“ So, jetzt wissen wir's! Wir gestehen, daß wir vor einer solchen „Statistik“ und den angehängten Argumenten beschämt das Haupt senken sollten, wollen aber doch einen Gang mit dem „Statistiker“ wagen und ihm frisch von der Leber weg sagen, daß seine Statistik keinen Pfifferling werth ist, weil er mit seinen Zahlen und Phrasen für den gegenwärtigen socialen Zustand eintritt, dieser Zustand aber für die Dauer nicht haltbar ist, wie ja die „Regierungs-Sozialreform“ zur Genüge beweist. Schreiber dieses ist kein Sozialdemokrat, er bekämpft sogar die Endziele derselben, aber er ist unbefangener und selbstlos genug, um sich zu sagen, daß auf wirtschaftlicher Gebiet radikale Aenderungen geschaffen werden müßten, soll der drohenden gewaltthätigen Aenderung ein wirksames Paroli gehalten werden. Ueber noch sollen alle Menschen „arm“ sein, als Einzelne reich, es existirt dann wenigstens keine Ungerechtigkeit. Daß, wenn die „Gesamtheit“ produziert für die „Gesamtheit“, es auch keine „Arme“ geben kann, wird der „Post“ wohl auch einleuchten. Der Schluß des „Post“-Artikels ist aber zu löstlich, als daß ich mir nicht erlauben sollte, ihn Ihren Lesern vorzuführen; er ist sehr salbungsvoll und lautet: „Der Socialismus kann zwar die Reichen arm, aber die Armen nicht reich machen. Drum merke sich der geneigte Leser noch folgendes: 1) Bei' und arbeit', Gott gibt allezeit. 2) In goldenen Häusern ist oft höheres Leben. 3) Wer gesund ist, weiß nicht, wie reich er ist. 4) Es ist besser ein Verächtlicher mit Liebe, als ein gemöhlicher Ochs mit Haß. 5) Lass' Euch begnügen mit dem, das da ist; denn er hat gesagt: ich will Dich nicht verlassen noch veräumen.“ Und damit ist für die „Pfälzische Post“ und den westbäler „Statistiker“ die soziale Frage gelöst. Fürwahr, wäre diese Lösung nicht so verflucht geschied (vom Autoritätsstandpunkt aus), man wär' versucht, sie herzlich dumm zu nennen. Wir wollen uns jedes Commentars enthalten, um den guten Eindruck bei Ihren Lesern nicht zu verwischen, den sie bei dieser „Lösung“ empfangen haben. Der „Pfälz. Post“ möchten wir aber in aller Freundschaft raten, wenn sie wieder sociale Statistiken veröffentlicht, sich vorher mit den Elementen der socialen Frage bekannt zu machen, dann wird sie kein so läppisches Zeug mehr bringen.

Ludwigshafen, 13. Sept. Vestern Montag war eine größere Gesellschaft aus Mannheim und Ludwigshafen in Oggersheim. Man beabsichtigte den Zug 10 Uhr 41 Min. von Oggersheim aus zur Rückkehr zu benutzen; der Zug hatte bedeutend Verspätung und traf in Oggersheim erst um 11 Uhr 14 Min. ein. Obwohl die ganze Gesellschaft, unter welcher sich nicht wenige Kinder befanden, auf dem Perron anwesend war, dampfte der Zug langsam an der Station vorbei, ohne die Passagiere anzunehmen; so blieb Vesteren nichts anderes übrig, als den Heimweg zu Fuß anzutreten. Bereits wurde bei der Betriebsinspektion Ludwigshafen Beschwerde über das so eigenmächtige Verfahren erhoben.

Ludwigshafen, 13. Sept. Einer Einladung zur Bildung eines kaufmännischen Vereins war heute Abend eine große Anzahl junger Kaufleute gefolgt. Die Versammlung hatte jedoch vorerst nur das Ergebnis, daß ein Komitee gewählt wurde, das an die Herren Brinapale das Ersuchen um Beitritt richten soll. Wenn eine genügende Zahl von Unterschriften vorhanden, sollen dann die weiteren Schritte erfolgen. Wir können den Anregern nur den besten Erfolg wünschen.

Ludwigshafen, 12. Sept. Von befreundeter Seite, die mit dem „Reichen Haus“ hier Fühlung hat, wird mir berichtet, daß die Summe, wegen welcher Polizeicommissär Schwindt prozessirt werden wird, 28 Mark betrage, daß eine Unterschlagung nicht vorliege, sondern nur grobe Pflichtigkeit, und daß er jedenfalls freigesprochen werden dürfte, das heißt, daß die über ihn verhängte Strafe als durch die Unterschlagungshandlung verhältniß erachtet werden dürfte. Trotz der Güte meiner „Quelle“ kann ich dem Vorstehenden doch nur theilweise Glauben schenken, da ich meine, daß man bei einer so geringfügigen Summe, wie die genannte, die Unterschlagungshandlung wohl aufgehoben haben würde. Auch mit der groben Pflichtigkeit können wir uns nach Lage der Verhältnisse nicht einverstanden erklären. Der einzige Punkt, der einige Vertheidigung haben kann, ist der, daß dem Verhafteten die Unterschlagungshandlung, die bald acht Monate währt, von seiner Strafzeit abgerechnet wird.

Ludwigshafen, 13. Sept. Die „Zeitungs-Schreiberei“ in Betreff der hiesigen postalischen Verhältnisse hat an den maßgebenden Stellen doch gewirkt. Wie ich aus besserer Quelle erfahre, soll nun der dritte Schalter des hiesigen Postamts auch für den Verkehr geöffnet werden und zwar in Balde. Von dem correspondirenden Publikum wird diese Aenderung gewiß freudig begrüßt werden. Aber auch sonst noch sollen im Postwesen hier wesentliche Aenderungen bevorstehen, welche hauptsächlich zum Vortheil des Dienstpersonals gereichen sollen. An der Zeit ist es allerdings, daß hier Wandel geschaff wird.

Rheingönheim, 13. Sept. Den fünften Preis erhielt gestern Johannes W a m m, Mitglied des Turnvereins Rheingönheim, bei dem in Lambrecht stattgefundenen Stiftungsfeste des dortigen Turnvereins.

Aus der Vorderpfalz, 14. Sept. Der in Ludwigshafen neu gegründete Verein zur Erzielung volksthümlicher Wahlen hat auch schon die Aufmerksamkeit des Röhler „Beiblattes“ auf sich gezogen. In der zweiten Samstagnummer genannten Blattes befindet sich nämlich eine Correspondenz „Aus der Pfalz“, die jedenfalls den Zweck hat, die Aufmerksamkeit höherer Ortes auf unsere Provinz zu lenken, weil das „sozialistisch durchsetzte“ Ludwigshafen der Schlüssel dieser Provinz sei und sich von hier aus die Sozialdemokratie in das Innere der Pfalz ausbreiten könne. Den Ludwigshafener Wahlverein sowohl wie der in Neustadt hält sie für ein Mittel zum Zweck, um gehörig in Sozialdemokratie „machen“ zu können. Dafür spreche auch schon der Umstand, daß allmonatlich Vorträge stattfinden sollen. Daß in diesen Vorträgen nichts anderes als Wort und Todtschlag gepredigt wird, scheint dem genannten Correspondenten ausgemachte Sache zu sein, weshalb er auch den guten Rath gibt, angesichts solcher Facta's die Augen geöffnet zu halten“. Wir möchten nur wünschen, daß der Correspondent seine Augen ja recht weit öffnen möge, dann wird er finden, daß das, was der Wahlverein erstrebt, gar nicht so löstlich ist, als er sich vorstellt. Er wird dann auch finden, daß nicht alle Mitglieder diese Sozialdemokraten sind und falls er Mitglied des Vereins werden will, kann er sich überzeugen, daß die bluttreibenden Vorträge, mit denen seine erregte Phantasie sich vielleicht schon beschäftigt, weiter nichts sind, als Vorträge belehrenden und aufklärenden Inhalts, wobei nur zu wünschen wäre, daß solche noch öfter als nur alle vier Wochen stattfinden möchten. Zum Schluß noch die Bemerkung, daß in Ludwigshafen die Nationalliberalen ja auch einen Wahlverein gebildet haben, mittelst welchem sie zur Erzielung von Wahlen in nationalliberalen Sinn hinarbeiten wollen. Warum es nun der arbeitenden Klasse überhaupt verargen, ein Gleiches zu thun. Was dem Einen recht, muß dem Anderen billig sein, oder sollte hier das Register ein Loch haben?

Gerichtszeitung.

- * Mannheim, 11. September. Schöffengericht.
- 1) Metzger Wilhelm Schmitt von Nyringen und Hausknecht Wilhelm Döhmann von Bodenheim wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt; Urtheil: je 2 Monate und 2 Wochen Gefängnis; Schmitt erhält außerdem wegen Ruhestörung noch 14 Tage Gefängnis.
- 2) Karl Geis, Hausbursche von Birmaßens wegen Diebstahls erhält 6 Tage Gefängnis.
- 3) Philipp Greifenstein Ehefrau wegen Ruhestörung; Urtheil: 12 Tage Haft.
- 4) Johann Konrad, Steinhauer von Köln wegen Unterschlagung erhält 6 Tage Haft.
- 5) Karl Reichle von Stuttgart und Joh. Jos. Merker von Gagel wegen Diebstahls erhalten je vier Monate Gefängnis.
- 6) Gottlieb Friedr. Wirsum von Stuttgart wegen Betrugs wird freigesprochen.
- 7) Anna Theobald von Hainstadt wegen gewerbsmäßiger Unzucht; Urtheil: 3 Wochen Haft.
- 8) Heinrich Gauer, Eisenarbeiter, Leonhard Ewald, Steinhauer, Johann Kug, Eisenarbeiter, alle von hier, wegen Körperverletzung erhalten je 2 Monate Gefängnis.
- 9) Wilhelm Frank, Bäcker von Markt-Badofen, wegen Körperverletzung; Urtheil: 10 W. Geldstrafe.
- 10) Karl Dreyer, Tagelöhner, wegen Diebstahls; Urtheil: 6 Tage Gefängnis.
- 11) Johann Kettel, Goldarbeiter von Brechtel wegen Diebstahls erhält 10 Tage Gefängnis.
- 12) Leonhard Duttlinger von Bärstadt wegen Unterschlagung; Urtheil: 6 Tage Gefängnis.

* Feuerwehprobe. Die zweite Compagnie der freiwilligen Feuerwehr hielt gestern Abend am Steighaus vor dem Heidelberger Thor eine Compagnieprobe ab, die, wie wir das hier gewohnt sind, sehr gut ausfiel. Auch die Hilfsmannschaft dieser Compagnie war mit ausgerüstet und zwar, wie das nicht oft vorkommen soll, in einer Stärke von 60 Mann, die jedoch den größten Theil ihrer Zeit Zuschauer waren und nur wenige Augenblicke blinde Pumpenröhre zu machen hatten. Herr Keppeler wurde, da der Obmann nicht erschienen war, als solcher gewählt, was demselben solche Freude machte, daß er den Commandanten der Hilfsmannschaft, Herrn Heid, in längerer Rede feierte und ihm ein Hoch ausbrachte. Nach Beendigung der Probe begab sich die Hilfsmannschaft in corpore nach der Brauerei Ruf zu einem kleinen Bankett, wobei diverse Wohlthäter den eblen Gortenst, in Ermangelung eines Dumpens, aus einer Suppenterrine stehen ließen.

* Grober Ruf. Die Barthesellschaft machte neulich bekannt, daß innerhalb des Parks diverse Sachbeschädigungen von muthwilliger Hand verübt wurden und daß das Publikum um Nachsehen. Es ist nun auch in so weit ein Erfolg erzielt worden, als es gelang, zwei Burschen ausfindig zu machen, die diese rohe Sachbeschädigungen verübt haben. Die Realgymnasialen Oppenheimer und Lorch werden sich wegen der Vergehen zu verantworten haben.

Der Kaiser in den Reichslanden.

Strahburg, 13. September. Bei dem gestrigen Parader brachte der Kronprinz im Namen des Kaisers einen Loast auf das 15. Armecorps aus, das sich bei der Parade die allerhöchste Anerkennung erworben habe. Der kommandirende General v. Heubach gab dem Danke des Armecorps Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Theilnehmer an dem Diner enthusiastisch einstimmten. Die Kaiserin ertheilte heute Mittag einige Audienzen und gebent morgen die Vorstände der hiesigen Wohlthätigkeitsvereine zu empfangen. — Heute Nachmittag machte der Kaiser eine Spazierfahrt. Um halb 6 Uhr fand bei den Majestäten ein Diner statt, an welchem die hier anwesenden fürstlichen Personen mit ihrem Gesolge theilnahmen. — Der Kaiser wollte nach dem Diner einige Zeit auf dem Balkon des Stathalterpalais und wurde von der draußen harrenden Volksmenge jubelnd begrüßt. Der Kronprinz begab sich Abends nach der Freimaurerloge, das badische Großherzogspaar wohnte der Vorstellung von „Carmen“ bei. — Der Kaiser ist mit einem Ertragszug um 10 Uhr 10 Min. zum Korpserezierern nach Brumath abgereist. Morgen Vormittag beabsichtigt der Kaiser, den Münster zu besuchen, Mittags den gestern abgesetzten Empfang der Behörden und Körperschaften und Nachmittags die Huldigung der Landleute der Umgegend anzunehmen. Für halb 6 Uhr ist ein großes Diner in Aussicht genommen, woran die Civilbehörden, der Landes-Ausschuß und der Gemeinderath theilnehmen sollen.

Das heute gegen einen markirten Feind stattgehabte Manöver des gesammten Armee-Corps nahm einen großartig kriegerischen Verlauf und befriedigte vollauf. Der Kaiser soll recht warme Worte der Anerkennung gesprochen haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Sept. Der „Kreuz-Ztg.“ zufolge würde dem Reichstag in der Herbstsession die Unfallversicherung für die Seelente vorgelegt, auch seien Erwägungen im Gange über die Unfallversicherung für die bei Kanalbauten beschäftigten Bodenarbeiter.

Danzig, 13. Sept. Nach der „Danziger Ztg.“ trifft das Uebungsgehwader am 16. Sept. vor Roppot ein, wo das Schluzmander vor dem Marine-Minister Kaprivi stattfinden wird.

Wien, 13. Sept. Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Sofia gemeldet: Rußland beantwortete heute die von den Notablen gestellten Fragenpunkte folgendermaßen: 1) Rußland wird die gegenwärtige Regierung unterstützen, so lange dieselbe die Interessen des Landes vertritt und Ruhe und Friede herrschen. 2) Rußland hält es nicht für zeitgemäß, vor Eintritt der vollständigen Ruhe die Kandidatur des Fürsten kuzzugeben. 3) Rußland ist bereit, die Vereinigung beider Bulgarien zu fördern, aber nicht die jegige gewaltthätige Art derselben, welche Gefahren birgt. 4) Die Herstellung guter Beziehungen Bulgariens mit Rußland hänge von der provisorischen Regierung ab und ob dieselbe die bisherigen Verhältnisse gutmachen werde. Alle näheren Bedingungen mitzutheilen, hält Rußland heute für verfrüht, und sollen dieselben nach Fertigstellung der Ruhe bekanntgegeben werden.

Peft, 13. Sept. Bei einem gestern ausgebrochenen Feuer in der Wallfahrtskirche zu Kadua sind, wie bisher festgestellt, 6 Tode ermittelt worden. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt.

Budapest, 13. Sept. Gestern und heute kamen hier 6 Fälle von Cholera nostras, davon 4 mit tödlichem Ausgang, vor. Die Hitze ist abnorm. Es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Die Studenten, welche nach der Abreise des Fürsten von Bulgarien vor dem russischen Konsulat demonstrierten, wurden zu einer Geldstrafe verurtheilt: dieselben appellirten.

London, 13. Sept. Die „Morning Post“ schreibt: Die britische Antwort auf die türkische Note werde mit den Interessen des europäischen Friedens und den Traditionen Englands übereinstimmend befunden werden. Der Zweck der britischen Politik sei nicht einfach, einen zeitweiligen Frieden zu schaffen, der nur momentane Verwickelungen abwende, aber einen Zeitraum folgen lasse, wo politische oder militärische Vorbereitungen eintreten, die zu einer Katastrophe führen würden. Was England anstrebe, sei die Sicherung eines dauerhaften Friedens, welcher den ganzen Kontinent von den Verführungen und Bürden erlöse, die ihm durch die gegenwärtigen Zustände auferlegt seien.

London, 13. Sept. Die sozialistische Arbeiter-Partei von New-York hat Henry George als Kandidaten für das Mayors-Amt aufgestellt. Hierdurch sollen ihm die Stimmen von 15,000 Anarchisten gesichert sein.

Petersburg, 13. Sept. Der Prinz Wilhelm ist gestern früh von Breslau abgereist. Auf dem Bahnhof verabschiedeten sich das Kaiserpaar, der Thronfolger, die Großfürsten Georg und Wladimir herzlich vom Prinzen, welchen der Kaiser wiederholt umarmte.

Nach einem Warschauer Berichte des „Gaz“ sprechen viele Anzeichen dafür, daß sich Rußland auf einen Krieg vorbereitet, und es sei sicher, daß ein großer Theil des in Folge der Wänder in Rußisch-Polen concentrirten Heeres nicht wieder zurückkehren wird.

Sofia, 13. Sept. Die Sobranje wurde von Stambulow mit einer Rede eröffnet, worin es heißt:

Sie kommen die letzten traurigen Ereignisse, welche das Land ertragen mußte und das Manifest des Fürsten, worin er erklärt, daß er in der Ueberzeugung, die Unabhängigkeit und die Rechte des Landes werden nicht verletzt werden, beschloffen habe, dem Thron zu entsagen, um die guten Beziehungen zwischen Bulgarien und Rußland, welchem Bulgarien seine Befreiung verdankt, schnell wieder herzustellen. Angesichts der kritischen Lage und wie überzeugt, daß alle Bulgaren ohne Unterschied der Race, der Religion und der Partei durch ihr patriotisches Zusammenwirken die Regierung kräftig unterstützen werden, damit einerseits Ordnung, Ruhe und Sicherheit im Innern gewahrt werden, andererseits das Land die nöthige Freiheit unter voller Wahrung seiner Interessen überstehe. Damit der jetzt erledigte Thron nicht zu lange unbesetzt bleibt, wird die Regierung verfassungsmäßig in kürzester Zeit die große Sobranje einberufen.

Vor der Bureauwahl äußerte ein Deputirter, der erste Schachtel müsse dem fortgehenden Fürsten gelten.

Die Versammlung erhob sich mit dem Rufe: „Es lebe der Fürst Alexander!“

Papierisches Geld war es unter Anderem, welches der famose Metropolit und Nihilist Clement in Sofia unterschlug. Es sind dies nämlich 3000 Mk., welche der Münchener Fremdenhilfsverein vom Rothen Kreuz für die Verwundeten nach Sofia gesendet hatte. Natürlich haben die Verwundeten keinen Heller erhalten.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Rheinhafen (Hafenmeisterei D):

Am 13. September sind angekommen:

„Stolzenfels“, Kapt. Claasen, von Rotterdam.

„Bismarck“, Kapt. Dewel, von Rotterdam.

„Victoria“, Kapt. Heim, von Köln.

„Adolf“, Kapt. Schöcher, von Köln.

„Eloß“, Kapt. Brien, von Rotterdam.

Wassersstands-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Datum, Stand, Oberrhein, Datum, Stand. Lists water levels for various locations like Konstanz, Nünchingen, Kehl, Lauterburg, etc.

Mannheimer Getreide-Börse.

Table with columns: Weizen, Pflaster, Roggen, Gerste, Hafer, etc. Lists prices for various grain types and quantities.

Tendenzen: Weizen fest, Roggen preishaltend, Gerste fest, Hafer ruhig.

Mannheim, 13. Sept. (Viktualienmarkt.) Neues Rothkraut deutsche per Kopf 18 bis 20 Pfg., Holländ. 25 bis 35 Pfg., Weiskraut 15 bis 20 Pfg. im Hundert 6 bis 9 Mk., Wirsing 8 bis 10 Pfg., Blumenkohl 10 bis 15 Pfg., Kopfsalat 8 bis 10 Pfg., Endivien 5 bis 8 Pfg., Meerrettich Kopf 10 bis 15 Pfg., Lench per Stengel 1 bis 2 Pfg., Koch-Rüben per Stück 5 bis 8 Pfg., Weiße-Rüben 6 bis 8 Pfg., Kartoffel per Ctr. 2,00 bis 2,20 Mk., do. Weiße amerik. 4 Mk., per Maßsch. Bohnen 18 bis 14 Pfg., per Port. 9- bis 9 Pfg., per Truch 5 bis 6 Mk., Gurken pr. Stk. 8 bis 10 Pfg., Melonen pr. Stück 1,10 bis 1,20 Mk., Handkäse per Stück 3 bis 4 Pfg., Butter per Pfund 1,10 bis 1,20 Pfg., Ballonsbutter 1 Mk., Eier per Stück 5 bis 7 Pfg., Asperl per Ctr. 8 bis 9 Mk., Ananas pro Stück 1 bis 2 Pfg., Birnen per Ctr. 8 bis 14 Mk., Ananas pro Stück 1 bis 4 Pfg., Kohlrabi per Stück 5 bis 6 Pfg., Nüsse per Viertel 6 bis 8 Pfg., Rotebohnen per Port. 20 bis 30 Pfg., Heidelbeeren per Schoppen 5 bis 6 Pfg., Erdbeeren per Schoppen 20 Pfg., Frühbirnen per Stück 1 bis 2 Pfg., Aprikosen per Stück 1 bis 2 Pfg., Apfel per

Mannheimer Fettefabrik vom 13. Sept. 1898. Es waren beige-trioben: 51 Cntner, 274 Schmalz und 174 Käse, 159 Käse, 541 Schweine, 19 Milchkuhe und 2 Schafe. Die Preise stellten sich für 100 Kilo Schmalzgewicht: Ochsen 1. Qual. 140, 2. Qual. 130 Mk., Kalber 1. Qual. 145, 2. Qual. 135 Mk., Schweine 1. Qual. 150, 2. Qual. 140 Mk., Milchkuhe per Stück 400-420 Mk., Schafe per Stück 85-90 Mk. Zusammen 585 Stück im Gesammtwerth von 121,181 Mk.

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 13. September

mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Cacao, etc. Lists market prices for various commodities from New-York and Chicago.

Tendenzen: Weizen: höher, Mais: höher, Schmalz: niedriger Cacao: höher.

Die sichtbaren Vorräthe betragen: Weizen 44,970,000 Bushels gegen 42,970,000 Bushels in voriger Woche. Mais 13,630,000 Bushels gegen 13,190,000 Bushels in voriger Woche.

Submissionen.

Mannheim Die Armen- und Kranken-Anstalt hat im IV. Quartal 1898 einen Bedarf von ca. 15000 Kilo Schwarzbrot II. Sorte, 6000 Kilo Schwarzbrot I. Sorte, 2500 Kilo Weißbrot, 2700 Kilo Roggenbrot. Angebote bis 16. d. Mts. bei der Armen- und Kranken-Kommission.

Heidenheim: Lieferung von 500 Centner Rübrosen erster Qualität. Angebote bis 16. September auf dem dortigen Rathhause einzureichen.

Heidenheim: Lieferung von 100 Centner Daser erster Qualität. Angebote bis Donnerstag, den 16. September auf dem dortigen Rathhause einzureichen.

Heidenheim: Donnerstag, 16. September, Winter-schafweideverpachtung.

Karlsruhe. Vergebung von Maurer- und Zimmerarbeiten zur Herstellung eines Lagerdepotens im West-städtischen Bahnhof. Angebote bis 18. September an Gr. Bahnhofsinspektion abzugeben.

Thiengen. Vergebung der Herstellung einer eisernen Wasserleitung, bestehend in Verlegung und Montirung von 1062 Fd. m. 80 mm weiten, 175 Fd. m. 60 mm weiten und 110 Fd. m. 50 mm weiten gusseisernen Röhren nebst Zubehör für die Gemeinde Reckingen, Amts Waldshut. Angebote bis 18. September an Groß. Kultur-Inspektion Waldshut.

Thiengen. Verlegung und Montirung der eisernen Röhrenfahrt, bestehend in 645 Fd. m. 90 mm weiten, 400 Fd. m. 80 mm weiten, 470 Fd. m. 60 mm weiten, 325 Fd. m. 50 mm weiten, 80 Fd. m. 40 mm weiten gusseisernen Röhren nebst Zubehör, für die Gemeinde Waldshut. Angebote bis 18. September an Groß. Kultur-Inspektion Waldshut.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Mägler. Für den lokalen und den übrigen Theil: K. Koch. Für den Anzeigen- und Inseratentheil: F. W. Berle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buch-druckerei, sämmtlich in Mannheim.

Esrog & Lulof W. Schuster. F 5, 24. „Fontanas“ 6 Pfg. Cigarre Ernst Dangmann, N 3, 12. Voll-Häringe Robesp. Büdinge Gebr. Kaufmann. Neue holl. Voll-Häringe von 5 Pf. an per Stück, Jacob Uhl, M 2, 9. Prima Offenbacher Kernseife Ia. Offenbacher Kernseife Georg Kaufmann am Redarthor. Kaffee Anton Brilmayer, I 12, 4a, Panmschulgarten.

Heiraths-Gesuch. Ein braver, keitiger Handwerker (Wämer), 38 Jahre alt sucht sich baldmöglichst wieder zu verheirathen mit einer ordentlichen Person in den dreißiger Jahren. Lohnende Artikel für Hausfrau, Spezerelkändler u. Colporteurs. Emil Hilgert, Gelsenkirchen. Ludwigshafen. Ein großes Sortiment Cravatten & Slips bis wie zu unsern bekannten Mühen Preisen empfohlen. Geschw. Rosché. König Otto u. Prinzregent Luitpold-Medaillen. Conrad Laengenfelder, Ludwigshafen a. Rh. Kleidermacherinnen Steegmann, D 2, 1.

Zu verkaufen: Ein schönes Papageienhäuschen zu verkaufen. Ein Haus in guter Geschäftslage mit einem Laden, Stallung und einem Hof, besonders für Wämer, Metzger etc. sehr geeignet. Für Modistinnen, Kleidermacherinnen etc. Gauffrir-Maschine für Küchen und Halskransen mit completer Einrichtung u. Anweisung zu verkaufen. Piano zu verkaufen: Eine Parthe schöne Pianos 40-100 Mk. Eine Ladeneinrichtung für ein Geschäft.

Ein ganz neue Ladeneinrichtung für jedes Geschäft passend. Ein kleines Britischerrollen für Gärtner geeignet zu verkaufen. Ein sehr gut erhaltener Flügel (Blüthner) preiswürdig zu verkaufen. Ein noch ganz neuer Kinderwagen zu verkaufen. Ein starker Zweispänner Vorderwagen, ein leichtes Britischerrollen-Bäderwagen und zwei Handlarren zu verkaufen. Großer Kraut- und Bohnen-Künder zu verkaufen. Eine noch gut erhaltene eiserne Stiege nebst Fensterrahmen werden billig abgegeben. Pferd zum Zug wie zum Sprung geeignet zu verkaufen. Ein vollständiges Bett mit Hochhaarmatratze zu verkaufen. Schöne Kanarienvögel schon abet von 4-6 Mark zu verkaufen. 2 gut erhaltene Scheerenkleiderwerke, 1 feststehendes und 1 jahrbares, billig zu verkaufen. Zu verkaufen: 40 junge Dübner, 2 schöne Gänse, sammt vollständiger Einrichtung als Seallung, Ab-schlüsse etc. billig zu verkaufen. Stellen suchen: Ein junger, tüchtiger Schlosser sucht Stelle. Ein junger Barbiergehülfe sucht Stelle. Ein armer Familienvater mit 6 Kindern, im Schreiben und Rechnen bewandert, sucht leichte Beschäftigung in einem Magazin oder sonstige passende Arbeit.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht sucht Stelle. Ein gewandte Verläslerin mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen sucht Engagement in einem größeren Geschäft. Ein Mädchen aus sehr guter Familie vom Lande, welches im Nähen und Bügeln bewandert ist, sucht Stellung in einem besseren Hause. Ein geübtes Mädchen sucht eine franche Frau zu verheirathen, oder die Führung einer Haushaltung zu übernehmen. Eine kinderlose Frau sucht Monatsdienst. Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Nähen in und außer dem Hause. Ein fr. junges Mädchen sucht Stelle zu Kindern. Eine Frau sucht Monatsdienst. Lehrling-Gesuch. Lehrling gesucht, welcher logisch denken erhält. Selbige Lehrling gesucht unter Nr. 8861 an d. Grp. d. Bl. erbeten. Ein Uhrmachergesuch wird ein Lehrling gef. Rd. l. Verlag. Schlosserlehrling gesucht. Ein ordentlicher Junge kann die Kaffee erlernen bei. Meithgesuche. Zu Heidenheim 1 Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, aber auch ein kleines Haus zu mieten gesucht.

Ortsverband deutscher Gewerksvereine.
 Gewerksverein der Fabrik- und Handarbeiter, Mannheim I.
 Samstag, den 11. September Abends 7/9 Uhr
Ortsvereinsversammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 9037 Der Vorstand.

Niederfranz. 8818
 Samstag, den 18. September, Abends 8 Uhr
 im Gesellschaftshaus
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 Rechnungsablage.
 Wahl des Vorstandes und der Commissionen,
 Abänderung der Statuten.
 Der Vorstand.

Arbeiter-Forth-Verein.
 B 3, 14.
 Wir machen unsere Mitglieder ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Anmeldung bei Erkrankungsfällen für die Hauptkasse bei Herrn **Utz C 1, 15**, für die Nebenkasse bei Herrn **Witz, B 4, 5**, für die Hilfskasse bei Herrn **Schäfer, S 4, 21** nach den Statuten der betref. Kasse zu geschehen hat. Wir bitten sich genau darnach zu richten.
 8030 Der Vorstand.

Trohsinn. 8780
 Geme. Mittwoch Abend Probe.

Gesang-Verein Germania.
 Mittwoch, Abend 9 Uhr
Probe.
 Um vollständiges Erscheinen bitten
 7798 Der Vorstand.

Gesangverein Vulkania.
 Mittwoch, Abend 7/9 Uhr 8920
Probe.

Antauf. 7841
 Eisen, Knochen u. Metalle, Papier, getragene Kleider, Schuhe und Stiefel werden zu den höchsten Preisen bezahlt bei
F. Aeckerlin, E 6, 4.

Möbel-Ansverkauf.
 Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Möbel-Ansverkauf in S 1, 8. 8088

Von der **Einlaufreise** zurückgekehrt, sind bei mir die **neuesten Muster der Tritotconfectionsbranche** ausgestellt und empfehle ich ein reichhaltiges Lager in **Tritottailen, Knaben- u. Mädchen-Anzügen, sowie Normalbekleidung** zu billigsten Fabrikpreisen. 8850

Ferner verkaufe ich **große Posten Parthiewaaren (Gelegenheitskauf)** in **wollenen und baumwollenen Damen- und Kinder-Strümpfen, Socken, Unterjacken, Unterhosen etc. etc.** unterm Fabrikpreis zu enorm billigen Preisen.

F. W. Leichter,
 B 1, 5.

Anfertigung nach Maass schnell und prompt.
 Grosses Lager in Trikotstoffen.

Robes und Confections für Damen. Ausverkauf.
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe mein gesamtes Waarenlager, bestehend in **Costumes, Confections, Mäntel, Paffementrie, Knöpfe etc. etc.** Ferner **Waarenshränke, Nähmaschinen** und sonstige Atelier-Einrichtungen. 8945

L 2, 12, part. **Wilhelmine Wolf.** L 2, 12, part.

Musverkauf.
 Der alljährliche Musverkauf zurückgesetzter Artikel als:
Glas-, Porzellan-, Luxusartikel, darunter **Blumen-Basen** von 50 Pfg. 9040
Crystall-Gläser 20
Diese Hotel-Zeller in II^r für Wtthe etc.
 beginnt
Montag, den 13. Sept. cr.
Baumstark & Geiger.

Unsere verbesserten
Fußbodenglanzläde
 sind zu **Fabrikpreisen**
 zu haben in unseren
 Detailgeschäfte **C 1, 13**, sowie bei den Herren:
Carl Ellgaf, C 4, 11,
Gebr. Kaufmann, G 3, 1,
Georg Kaufmann, U 1, 1a und 8251
M. Habermeier, M 5, 12.

G. P. Doll & Cie.,
 Brauerglasuren-, Lack-, Firnis- und Oelfarben-Fabrik.
Geschäfts-Empfehlung.
 Meinen geehrten Freunden, Oäunern und verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem
Schwegingerstraße Nr. 44 8498
 ein
Spezereiwaaren-Geschäft,
 nebst **Milch- und Viktualienhandlung**
 eröffnet habe. Ich führe nur prima Waaren und verkaufe zu billigen Preisen. Ich bitte verehr. Nachbarschaft sich von der Güte meiner Waaren überzeugen und mich mit recht zahlreichem Zuspruch beehren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
J. Bechtel.

Unterricht
 im **Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen moderner Damengarderobe**, nach anerkannter praktischer und leicht faßlicher Methode wird erteilt. Auskunft, sowie zahlreiche Empfehlungen über den Erfolg liegen zur Einsicht vor. Näheres zu erfahren 8594
C 1, 13, bei Wittwe Marie Arndt.

W. Hirsch, 8916
 Kaufmännisches Stellenvermittlungsbureau, **P 2, 11.**
G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17
Brennholzhandlung
 empfiehlt **Prima tannen Bündelholz**, à Cir. 1,15 bei Entnahme von 10 Cir. à Cir. 1,10, ungebunden à Cir. 100 Pfg. **Tannen-Nußbän** à Cir. 95 Pfg., klein gemacht à Cir. 1,35 frei vor's Haus.
 Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Weisel, Seidenheimerstr. Z 7, 8/1** 4972
H. Ulrich (zum Döfen) H 5, 21, Im großen Saal, J 1, 16.

— 456 —

für die große Todtenfeier, welche dort dem Sohn des Häuptlings bereitet werden sollte, der von der Hand des Dieter gefallen war.

Die Hände waren ihm auf den Rücken geschnürt und an seiner Seite schritt Tahitta, der Führer der Schaar, welche all' dieses Elend über ihn gebracht hatte. Der Indianer, der jetzt in voller Kriegsbemalung prangte, war finster und schweigend, und auch der Gefangene verspürte keine Lust, sich in ein Gespräch mit seinen Peiniger einzulassen.

Der erste wahnsinnige Schmerz in seinem Innern hatte sich gelegt. Schon begann die allesheilende Zeit wieder ihre Wirkung zu üben, aber dafür keimte ein anderes Gefühl in seinem Herzen, der grimmige Durst nach Rache, welcher stets neue Nahrung fand, wenn er einen Blick auf Tahitta warf, an dessen Gürtel — o schrecklicher Anblick, der ihn selbst im Traum verfolgte — zwei blutige Klappe, der seines Weibes und des Genossen hingen und immer neu die brennende Wunde auffrischten, den Haß in ihm aufstachelten.

Und wunderbar! mit diesem Haß und Rachedurst wuchs auch die Liebe zum Leben wieder und derselbe Mann, dem noch vor wenig Tagen der Tod in jeglicher Gestalt willkommen gewesen wäre, spächte, wenn sie am Abend rasteten, bereits schon wieder mit scharfem Auge verstoßen umher, ob sich nirgends eine Gelegenheit fände, die Wachsamkeit seiner Wächter zu täuschen und die Freiheit zu erringen.

Über es ist der allmächtige Trieb zum Leben, welcher Alles überwindet, and den Menschen Noth und Elend tragen läßt. Und auch über Ulrich war er wieder gekommen und hatte das Gedanke an die leise Schreckensnacht — an den Verlust von Weib und Kind in den Hintergrund gedrängt, nur Eines ihm als sein höchstes Ziel vorpiegelnd — den Wunsch nach — Leben — Rache — Freiheit!

Es war am Abend des zehnten Tages seiner Gefangenschaft. Die Indi anerktruppe hatte sich am Morgen getheilt, die größere Hälfte war nach längerer Berathung seitwärts abgezogen, die kleinere mit dem Gefangenen auf dem bisherigen Pfad geblieben. Hell beschien der Mond die Lagerstätte, wo sie rasteten. Fünf der Sioux lagen abseits in tiefem Schlaf; der Sechste hielt unsern von Ulrich die Wache, während die beiden Pferde abgefattet waren und ruhig in der Nähe grasten. Der Gefangene überfah mit kaltem Blick die Situation — wenn die Flucht gewagt werden sollte, so mußte es heute geschehen, sonst war es zu spät, denn aus den Reden der Indianer hatte er vernommen, daß sie morgen ihr Ziel, das Dorf der Sioux, zu erreichen gedachten.

Wohl waren seine Hände gefesselt, allein seit Stunden hatte er, heimlich zwar, aber mit aller Anstrengung daran gearbeitet, die Rechte aus der Schlinge zu ziehen, und schon war dieselbe so weit gelockert, daß es nur noch einer gewaltsamen Anstrengung bedurfte, um sie ganz zu lösen. Ehe er aber diese letztere machte, überfah er prüfend das Terrain.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

11 **Der Wilderer.**
 Roman
 Von **Fritz Brentano.** (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Ein Hoffnungsstimmer erhellte das Gesicht Judith's.
 „Den Gedanken gab Dir Gott ein“, antwortete sie erregt. „Ja, nur hinaus aus der dumpfen Schwüle des engen Hauses — fort aus der schrecklichen Ungewißheit, und wenn wir sterben sollen, so mag uns der gemeinsame Tod wenigstens drücken ereilen unter Gottes freiem Himmel und Angesichts seiner leuchtenden Sternenaugen, die da oben frieblich auf uns herabstrahlen.“

Ulrich schloß das treue Weib schweigend in seine Arme und winkte nach dem Verschlag, während er selbst nochmals seine Warte bestieg und durch die Schießscharte spähte.

Alles lag noch schweigend draußen, als ob der alte Frieden über der Gegend herrsche und nicht eine Horde blutdürstiger Teufel auf Tod und Verderben der Insassen des Blockhauses sinne. Er stieg herunter und machte sich rüstig an das mühevollte Werk, die Noththür des Verschlags zu öffnen, was ihm um so schwerer fiel, als er alle seine Werkzeuge in dem Wagen geborgen hatte und nur die Art, die er nie von seiner Seite ließ, zum Herausziehen der gewaltigen Nägel und Bänder benutzen konnte. Die Arbeit wurde ihm wesentlich dadurch erschwert, daß er sie mit Vermeidung jeglichen Geräusches vollbringen mußte, da in der feierlichen Stille der Nacht jeder Ton weithin vernehmbar war und leicht die Aufmerksamkeit der Feinde erregt werden konnte. Aber der Gedanke an die winkende Rettung von Weib und Kind gab ihm neue Kraft, und wengleich der Schweiß in Strömen von seiner Stirne rann, so arbeitete er doch lautlos und mit aller Energie weiter.

Weit leichter und rascher war das Werk Judith's vollbracht. Die klugen Thiere, seit Jahren an ihre Pflegerin gewöhnt, ließen sich so ruhig ihre Hufe umwickeln, als wüßten sie, daß Freiheit und Leben Aller von dem Gelingen dieser Operation abhinge, und da das muthige Weib Angesichts der neuen lodenden Hoffnung ihre ganze Fassung wiedergewonnen hatte, so löste sie mit solcher Geschicklichkeit ihre Aufgabe, daß fast mit Gewißheit anzunehmen war, daß bei sorgsamem Wegreiten der Schritt der Pferde fast unhörbar war.

Endlich war auch Ulrich mit seinem harten Werk zu Ende, und klopfenden Herzens öffnete er vorsichtia die Thüre, durch welche erfrischend die Nacht-

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Handelsmannes B. Pöb werden der Versteigerung wegen in G 2, 2. Et. öffentlich gegen Barzahlung versteigert

Wittwoch, den 15. September, Nachm. 2 Uhr: Die vollständige Kücheneinrichtung in Glas, Porzellan, Eisen, Messing etc.

Donnerstag, den 16. September, Nachm. 2 Uhr: Gold und Silber: Herren- u. Damen-uhren mit Ketten, Brillantsteine, Leuchter, Brodbüchsen, Löffel, Messer u. Gabel.

Freitag, den 17. September, Nachm. 2 Uhr: Möbel u. Salonparfurnitur: Canapees, Spiegel- u. Silberschrank, Chiffonier, Tisch- u. Stühle, 1 Buffet, 1 Schreibtisch, Nacht- u. Waschtisch, Bettladen, Kleiderschränke, Küchen- u. Spelischrank, Anrichte und verschied. 9077

E. J. Schwenzle, Waisenrichter.

Verloren

Eine künstliche Nase mit Brille verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung. 9112

Van A 1, Redarstraße. Eine Granatbrotsche von T 1 bis N 3 verloren. Abzug gegen Belohnung. Näh. i. Verl. 9118

Stellen finden.

Euchtige Agenten gesucht für 2 solide Unternehmungen. 9104

Zwei gute selbstständige Arbeiter gesucht. Verheiratete werden bevorzugt. Preis pr. Boden M. 4.40. 9023

Ein tüchtiger Heizer und Maschinist gelernter Schlosser, sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Ledige bevorzugt. 9091

Ein Hausburche gesucht bei J. Borchmann zur Hofnung Z 2, 9/10. 8715

Gesucht 1 junger Hausburche fürogleich oder Michaeli. 9086

Schuhmacher auf gute Mann- und Frauenarbeit gesucht. B 5, 18. 8847

Ein Vereinsdiener wird für einen größeren Gesangsverein gesucht. Offerten mit Angabe über die gegenwärtige Stellung oder Beschäftigung des Bewerbers, sind unt. Chiffre Nr. 8936 bei der Expedition dieser Zeitung einzureichen. 8936

Röchin welche perfect kochen kann, sich daneben allen Hausarbeiten willig unterzieht und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag sofort gesucht. Näheres unter Nr. 8877 in der Expedition dieses Blattes. 8877

Ein Mädchen das gut kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht auf's Ziel gegen guten Lohn gesucht. 9088

Mädchen für Cartonagearbeit gesucht. 9102

Eine tüchtige Arbeiterin zum Baden von Badeten gesucht. 8901

Ein braves Mädchen für häusliche Arbeit auf's Ziel gesucht. 8915

Ein tüchtiges Mädchen, das sich allen Arbeiten willig unterzieht auf's Ziel gesucht. E 2, 12. 8805

Ein Lehnmädchen für das Kleiden sofort gesucht. 8846

E. J. Kaufmann, Damen-Kleider-Geschäft.

Waisfrau sofort gesucht. 8922

Schulenklassen frägliches Mädchen gesucht. H 5, 16. 8927

Eine tüchtige Restaurationsköchin per 15. d. M., sowie ein tüchtiges Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Expedition. 8611

Ein Mädchen auf's Ziel gesucht. 9027

Ein braves fleißiges Mädchen, das tüchtig in häuslichen Arbeiten, auf's Ziel gesucht. K 3, 6, 8. St. 8839

Geübte Weihnachtserinnen gesucht. 9119

W. Hirsch

Kaufmann. Stellen-Nachweis-Bureau, Mannheim. P 2, 11.

Offene Stellen:

- 2766. Weingroßhandlung, Buchhalter, M. 1500
2767. Dampffabrigwerk, Buchhalter, M. 1500/1800
2768. Weinhandlung, Comptoirist, M. 1200
2769. Holzhandlung, Comptoirist, M. 1200
2770. Robenwaren en gros, Correspondent, M. 2000
2771. Colonialwaaren en detail, Verkäufer, M. 900
2772. Tuch- und Manufakturwaaren Detailreisender (Str.) M. 1200 bis 1400
2773. Herrenmätsche, Reinen-Ausfertigungsgeschäft, zwei Detailreisende, M. 1500
2774. Schuhwaaren en gros, Reisender, M. 1800
2775. Manufactur- und Robenwaaren, Verkäufer und Comptoirist (Str.) M. 1000-1200
2776. Eisen- und Stahlwaaren, Commis für Comptoir, Magazin und kleine Touren, M. 1500
2777. Manufacturwaaren en gros, Commis, M. 1000
2778. Tuchhandlung, Commis f. Comptoir und Reise, M. 1200
2779. Herrenconfection, angehender Commis, M. 900
2780. Manufacturwaaren, angehender Commis
2781. Lampenfabrik, Commis für Comptoir, Magazin und kl. Touren, Buchhalter, M. 1500/1800
2782. En gros-Geschäft, Buchhalter und Correspondent, M. 1200
2783. Manufactur-, Holz- und Kurzwaaren, Verkäufer
2784. Herrenconfection, Lagerist
2785. Manufaktur- und Tuchgeschäft, Comptoirist u. Verkäufer
2786. Herrenconfection- und Manufakturwaaren, Verkäufer (Str.)
2787. Waaren- und Langgeschäft, Buchhalter und Correspondent, M. 1200
2788. Getreidehandlung, Buchhalter, und Correspondent, M. 1500
2789. Getreidegeschäft, Commis für Comptoir und kl. Reisen, M. 1200/1500
2790. Schuhfabrik, Reisender, M. 2000
2791. Manufactur- und Colonialwaaren, Verkäufer, M. 1200
2792. Manufacturwaaren, Detailreisender, M. 1200
2793. Colonialwaaren en gros, jung. Reisender, M. 1200/1500
2794. Conditoreiwaarenfabrik, jung. Reisender, M. 1000/1200
2795. Colonialwaaren en gros, Magazinier, M. 1000/1200
2796. Conditoreiwaarenfabrik, jüngerer Magazinier, M. 1200
2797. Colonialwaaren en gros, Reisender, M. 2000/2500
2798. Colonial-, Material- u. Farbwaaren en gros, Magazinier
2799. Glas- und Galanteriewaaren en gros, Commis für Comptoir und Reise
2800. Eisen- und Colonialwaaren, jüngerer Commis
2801. Technisches Geschäft, Commis f. Comptoir und Reise
2802. Manufactur-, Robenwaaren- u. Aussteuergeschäft, zwei Verkäufer
2803. Colonialwaaren u. Delicatessen, Verkäufer
2804. Colonialwaaren en gros, erster Reisender
2805. Reinen- u. Manufacturwaaren en gros, Lagerist
2806. Schwammgroßhandlung, Reisender, M. 2500-3000
2807. Kohlen u. Coaks en gros, Buchhalter u. Correspondent
2808. Colonialwaaren, Comptoirist u. Verkäufer, M. 1000-1200
2809. Colonialwaaren en gros und detail, erster Verkäufer, resp. Filial-Geschäft
2810. Manufactur- und Robenwaaren, Verkäufer u. Decorateur
2811. Manufactur- und Robenwaaren, Verkäufer
2812. Herrenconfection, Verkäufer
2813. Eisenwaarenhandlung, Verkäufer
2814. Manufakturwaaren, Commis f. Comptoir und Reise
2815. Eisenwaaren, Comptoirist u. Verkäufer
2816. Colonial- u. Farbwaaren, angehender Commis
2817. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2818. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2819. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2820. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2821. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2822. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2823. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2824. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2825. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2826. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2827. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2828. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2829. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2830. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2831. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2832. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2833. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2834. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2835. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2836. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2837. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2838. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2839. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2840. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2841. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2842. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2843. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2844. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2845. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2846. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2847. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2848. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2849. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800
2850. Eisen- und Stahlwaaren en gros, Buchhalter, M. 1500/1800

Außerdem sind noch 65 Vacanzen zu befehen. Nachweis-Gebühr 1 Mark.

Läden & Magazine

- G 7, 1c Laden mit Wohnung per 1 Oktober beziehb. zu verm. Näheres 2 Etod. 8704
G 7, 15 ein großer Keller zu verm. 8259
P 6, 20 Magazin, geräumig, 3. Stock, mit Bureau u. hohem Keller, pr. 1. Nov. oder früher z. v. Näheres 1. St. Vorderb. 8402
Ein schöner Speicher zu verm. 9018
Ein seit Jahren betriebenes, sehr gangbares u. nachweislich sehr rentables 8165

Spezereiwarengeschäft

In einem neu hergerichteten Laden ist bis November ds. J. zu vermieten. Näheres im Verlag.

In Frankenthal

ist ein in besser Geschäftslage gelegenes großes Ladenlokal

mit schöner Wohnung in welchem zur Zeit noch ein schwunghaftes Manufaktur- u. Robenwarengeschäft betrieben wird, zu vermieten. Auf Wunsch kann das Warenlager mit übernommen und so das Geschäft ohne Unterbrechung weitergeführt werden. Für einen fleißigen Geschäftsmann bietet sich hier günstige Gelegenheit zu einer gesicherten Existenz. Näheres Auskunft ertheilt Herr Carl Herron daselbst.

Weinstube

fein eingerichtetes Lokal bis Nov. d. J. zu verm. Näheres im Verlag.

Ein Laden mit Wohnung

besonders für Metzger oder Bäcker geeignet, sofort zu vermieten. 8204

Laden

an den Planken zu vermieten. 8169

Ein Laden

in guter Lage mit Nebenzimmer zu vermieten. 8511

Zu vermieten:

- B 4, 14 3. St., 1 leeres, schönes Zimmer (vorherverm.) als eine einzelne Dame oder Herrinogleich zu vermieten. 8542
B 5, 8 2. St. 5 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 8199
B 5, 8 ein Zimmer zu vermieten. 8500
C 3, 24 ein Zimmer in d. Hof gehend, mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten. 8494
C 7, 21 eine Wohn. im 2. St. 2 Zimmer, Keller und Speicher zu vermieten. 8390
D 6, 13 2. Etod, 7 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 9101
F 4, 15 1. St., 1 leeres Jim. zu v. Näh. im 2. St. 8651
F 5, 3 dritter Etod zu vermieten. 8824
G 7, 25 2 geräumige Zimmer, Küche und Zubeh., sofort beziehb., an ruhige Leute zu v. 8876
G 7, 36 2. St. ein freundl. Jim. für 1 oder 2 Personen zu vermieten. 8422
H 1, 12 1/2 zwei Wohn. mit 2 Zubeh., sowie ein Magazin und ein Keller z. v. 8506
H 4, 26 3 Zimmer, Küche und Zubeh. z. v. 9018
J 4, 12c schöne Wohnung 2 ob 3 Zimmer, Küche, Keller, auf sogl. z. v. Näh. 8. St. 8495
J 7, 13a Zimmer u. Küche bis 1. Okt. beziehb. z. v. Näh. partiere. 8826
K 2, 7 eine schöne Gaubenu zu vermieten. 8164
K 4, 12 2. St., 5 Jim., Küche und Zubeh. bis Okt. zu verm. Näh. Q 2, 22. 7817
N 3, 13a hinterh. 2 Zimmer, Küche und Keller an stille Leute sof. zu v. 8155
P 6, 20 4 Partieräume, als Bureau, auch als Ladenogleich beziehb. zu verm. Näheres 1. St. hoch. 8403
Q 3, 15 neu hergerichtete Wohnung, 2. Etod 7-8 Zimmer, Küche, Waggzimmer, Keller u. Speicher bis 1. Oktober z. v. 8283
Q 4, 3 ein Gaubenzimmer z. vermieten. 8270
R 3, 10 4 Zimmer und Küche zu vermieten. 8090

- R 3, 11 kleine Wohnung zu vermieten im 2. St. 8931
R 4, 8 2. St. Ein schönes großes Zimmer mit Keller bis Anfang Oktober zu vermieten. 9049
R 4, 24 1 Zimmer, 1 Küche zu vermieten. 9014
T 5, 5 2. St., 2 Jim. u. Zubeh. a. ruh. Leute sof. z. v. 9118
T 5, 6 abgetheilte Wohnungen à 4 Zimmer mit Zubeh. Näheres T 5, 9 im 2. Etod. 8913
U 1, 3 4. St., 1 großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute,ogleich beziehb., zu vermieten. Näheres im 2. Etod. 8408
U 1, 3 Redarstr. 2 große elegante Zimmer an anständige, ruhige Leute,ogleich beziehb. zu vermieten. Näh. 2. Etod. 8181
U 2, 3 Neubau, schöne abgetheilte Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, per Oktober zu verm. Näheres U 1, 4, 2 Treppen. 8417
Z 3, 13 Jungbuisch, ein Zimmer u. Keller sofort zu vermieten, sowie möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8911
Z 5, 1/2, 8 zwei Zimmer, Küche, Keller zu verm. 8128
Z 9, 50 4. Etod, ein Zimmer, Allee u. Küche z. v. 8902
Z 10, 19d Lindenhof. Im neu erbauten Hause, mehrere große u. kleine Logis per 1. Oktober beziehen z. v. Näh. M. Hud. 8953
ZC 2, 3b Redarstr. 1 schönes Part.-Zimmerogleich zu vermieten. 7982
ZP 1, 30 eine kleine freundliche Wohnung an stille Leute zu vermieten. 8396
ZP 1, 30a 2. St. 2 Zimmer, Küche an ruhige Leute zu verm. 8777
In meinem neuen Hause eine schöne abgetheilte Wohnung im 2. Etod mit Gas- und Wasserleitung, sofort zu vermieten. Näh. Galaden Schweringstraße 18a. 8823
Eine Partier-Wohnung, auch als Comptoir sehr geeignet, per sofort zu vermieten. 8205
Näheres im Verlag.
Ein großes Partierzimmer zu vermieten, bei Herrn Wigel, Verbindungsgang. 8774
Wohnung mit 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche u. i. w. auf November zu vermieten. 8450
Theodor Hopff, ZE 1. Nr. 19, Dammstraße.
Eine Wohnung im neuerbauten Hinterhause an der Seitenstraße, 3 Zimmer 1 Küche sofort zu vermieten. 8650
Näheres im Verlag.
Ein größeres Partierlokal für eine Metzgerei sehr geeignet, sofort zu vermieten. Näh. im Verlag. 8910
Schwefelgerüche recht 98b ist der 2. und 3. Etod 5 Zimmer mit Zubeh., bis 1. Oktober beziehb. zu verm. Näh. C 4, 19, 2. St. 8958
2 Zimmer und Küche per 1. Okt. z. beziehen. 9097
Ableibleiche beim Milchglücken.
Möblierte Zimmer
B 6, 5 1. St., 1 einf. möbl. Partierzimmer zu v. 9002
C 7, 15 2 Treppen 1 gut möbl. Zimmer zu M. 20 zu vermieten. 8652
C 7, 21 ein möbliertes Partierzimmer für 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 8889
D 6, 3 zwei ineinandergeh. gut möbl. Zimmer z. v. 8278
E 4, 3 2. Etod, 1 sch. möbl. R. sofort zu verm. 8935
F 3, 14 2. St. ein einfaches möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 8928
F 4, 14 gut möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 7974
F 4, 19 2. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 anständ. Herrn zu verm. 8200
F 5, 16 2. Etod, 2 einf. möbl. Z. auf die Str. gehend, an 2 Herren zu verm. 8817
F 5, 16 2. Etod, 1 hübsch möbl. Zimmer auf d. Str. g. sofort zu verm. 8918
F 5, 23 2 ineinandergehend möbl. Partierzimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Okt. zu v. 8744
F 5, 19 1 fein möbl. Partierzimmer zu verm. 8858
F 5, 27 2. Etod, 1 schön möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, für 1 oder 2 Herren zu v. 8320
G 3, 3 1 einfaches möbl. Jim. z. v. zu erst. im 4. St. 9020
G 5, 3 3. Etod, ein fein möbl. Zimmer z. verm. 8848
G 5, 15 ein einfaches möbl. Partierzimmer z. v. 8909
G 7, 1c ein einfaches möbl. Jim. sowie eine Schlafstube zu vermieten. 8175

- G 7, 1c 2. St. ein möbl. Zimmer an 1 Herrn z. v. 8703
G 7, 5 2. St. ein möbl. Zimmerogleich zu verm. 8050
G 7, 27 1 part. freundl. möbl. 2 Zimmer mit ob. od. Pension sofort zu verm. 8725
H 7, 3 3. Etod, ein fein möbl. Zimmer an einen besseren Herrn sofort zu verm. 7758
J 1, 5 1. St. ein 2 sch. möbl. Zimmer einzeln oder zusammen an sol. Herren sof. z. v. 8092
M 2, 10 2. St., 2 hübsch möbl. Jim. an 1 ob. 2 Herrn zu vermieten. 8839
M 2, 11 schön möbl. Jim. a. d. Straße gef. bill. z. v. Näheres 3. Etod. 9118
O 5, 8 3. Etod, ein gut möbl. Zimmer z. v. 9115
O 6, 2 4. St. ein möbl. Zimmer für 1 ob. 2 Herrn sofort zu vermieten. 8545
O 6, 2 ein gut möbl. Zimmer im 3. Etod, mit oder ohne Pension zu vermieten, auch können dabei einige Herrn gutes Mittag- und Abendessen erhalten. 8888
P 3, 12 Planken, Café Victoria, 2 schön möbl. Zimmer, eines für zwei Herrnogleich zu vermieten. 8174
P 6, 12 1 einf. möbl. Partierzimmerogleich zu v. 8938
Q 5, 1 ein möbl. Zimmer bis 15. September zu v. 8540
Q 5, 16 ein sch. möbl. Zimmer zu vermieten. 7971
Q 6, 9 2. St., 1 gut möbl. Jim. sofort zu verm. 9019
R 4, 17 möbl. Zimmer zu vermieten. 8773
S 2, 8 4. Etod, 1 möbl. Zimmer zu verm. 7879
S 2, 17 1 sch. möbl. R. a. d. Straße gef. pr. 1. Okt. z. v. 8902
S 4, 3 Hinterh. 2. St., 1 einfaches möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 8604
T 2, 5 3. St., ein Zimmer mit 2 Betten zu verm. 8461
T 3, 1 1 gut möbl. Partierzimmer, sof. zu verm. 8743
U 1, 1b 3. Etod, Redarstraße, ein schön möbl. Jim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 8828
U 6, 1a 3 Stiegen, 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 8328
Weinheim
Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Auskunft ertheilt Zeitungsträger Pich in Weinheim. 8426
(Schlafstellen.)
B 5, 17 Schlafstelle zu vermieten. 8585
C 4, 3 4 St. Schlafstelle zu vermieten. 8800
F 4, 18 schöne Schlafstelle zu vermieten. 8893
K 4, 13 4 Etod Schlafstelle zu verm. 8262
M 2, 13 4. St. Schl. stelle zu vermieten. 8724
Q 5, 18 3. Etod, Schlafstelle zu vermieten. 9 81
S 2, 12 gute Schlafstelle mit Kost, per Woche 7 M. Näheres S 2, 12, partiere. 9098
T 5, 15 ein Schlafstelle für ein Herrn zu verm. 8552
Kleine Mergelstraße 13, part. 2 Schlafstellen zu vermieten. 7887
Kost & Logis
E 7, 10 Kost und Schlafstelle. 8415
F 3, 23 2. St., ein freundlich möbl. Zimmer mit sehr guter Pension für einen Lehrling, auch Gymnasiast, sofort zu verm. 9012
G 4, 6 partiere, Kost und Logis, 7 Mark per Woche 9011
H 1, 6 1 junger Mann in Kost und Logis gesucht. 8509
H 4, 4 Kost und Logis.
J 2, 16 3. St. 1/2 2 junge Leute in Kost u. Logis gesucht. 8948
Q 1, 2 3. St., feines Mittagessen für bessere junge Leute. 9124
R 4, 5 2 St. Kost und Logis. 8197
T 2, 3 zwei sol. Arbeiter erhalten Kost und Logis. 8653
Z 3, 14 ein anst. Herr findet Kost und Logis. 8490
Kost u. Logis für junge Leute. Näheres Q 3, 20, 2. Etod. 2. Ebtäre recht. 7979
An einem guten bürgerlichen Mittag- und Abendessen können einige Herrn theilnehmen. 8086
K 2, 15b, 8. St.
Schwimm- und Bade-Kaufst. M. Stammel, Wasserwärme am 14. Sept. Morgens 8 Uhr 17/8 R.

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a/Main
 gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothetische Sicherheit, übernimmt auch cessionsweise hypothetische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in baarem Gelde. Der Zinsfuß wird billigt gestellt. — Weitere Näheres beliebe man sich an Herrn Louis Jesselohn in Mannheim, H 7, 11 b zu wenden. Die Zahlungen der Bank erfolgen in baarem Gelde. Der Zinsfuß wird billigt gestellt. — Weitere Näheres beliebe man sich an Herrn Louis Jesselohn in Mannheim, H 7, 11 b zu wenden. 8853 Der Vorstand.

Sämmtliche an hiesigen Lehranstalten, Instituten &c. eingeführten
Schulbücher, Lexika, Atlanten,
 antiquarisch wie auch neu, zu billigen Preisen vorrätig in
A. Bender's Antiquariat und Buchhdlg., N 4, 12

9100

Restaurations-Eröffnung
 zum
„Goldenen Stern“
 vis-à-vis dem Theater.

Unterzeichneter empfiehlt einem hochverehrten Publikum sein ganz neu hergerichtete Stabliement, welches am 14. September, Nachmittags 4 Uhr eröffnet ist.

Warme und kalte Speisen, guten Mittag- und Abendtisch à la carte, sowie im Abonnement Monats- und Tagespension mit Logis; ferner Pilsener-Bier, aus dem bürgerl. Brauhaus und Ernstthaler aus der Fürst-Leining'schen Brauerei, garantiert reine Weine, Kaffee, Thee und sonstige Erfrischung stets in bester Qualität.

Indem ich mich bestens empfohlen halte zeichne
 Hochachtungsvoll!
B. Hofmann.
 Telephon zur freien Benützung meiner Herren Gäste.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einem Eil. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich ein
Waagen-Geschäft, B 5, 8
 eröffnet habe.

Befähigt auf langjährige Erfahrungen in dieser Branche, bin ich im Stande jeden Anforderungen zu genügen und empfehle mich besonders im Anfertigen von Waagen jeder Art, (Schmetzer'sche Construction) unter Garantie für reines Gewicht und guten Bräudenstich, sowie in allen vorkommenden Reparaturen, bei billigen Preisen und prompter Bedienung. 9069

Hochachtungsvoll
Christoph Müller, B 5, 8.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.
 Meiner werthen Kundschaft zeige hierdurch ergebenst an, dass durch Hauskauf die von mir seit 17 Jahren betriebene
Spezerei- und Kurzwaarenhandlung
 mit dem Heutigen an Hrn. Wilhelm Kressmann übergegangen ist. Indem ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen, für welches ich meinen besten Dank ausspreche, auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, empfehle mich
 Hochachtungsvoll
Gg. Transier Wwe., T 2, 18.
 Mannheim, 10. September 1886.

Auf Obiges Bezug nehmend werde ich bemüht sein, bei Einhaltung streng realer Geschäftsprincipien, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen zu erhalten und bitte ich daher ebenfalls das verehrliche Publikum um geneigtes Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll
Wilh. Kressmann, T 2, 18.
 Mannheim, 10. September 1886. 9111

Geschäfts-Veränderung.
 Meinen verehrten Kunden mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem 15. September 1886
Herrn Michael Müller
 aus Ladenburg meine seither im Hause Lit. S 3, 12 betriebene Schweine-Schlächtereie, verbunden mit Charkuterie, käuflich übertrage habe und werde dasselbe dieses Geschäft in unveränderter und die verehrten Kunden zufriedensstellender Weise fortzuführen bemüht sein. Das reiche Vertrauen, wofür ich seit vielen Jahren beachtet worden bin, bitte ich auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
 Gleichzeitig zeige ich ergebenst an, dass ich vom 15. September an in meinem neu erbauten Hause Lit. R 3, 8 eine
Ochsen-, Rinds-, Kalbs- und Hammel-Schlächtereie
 betreiben werde und halte ich mich in dieser Branche meinen seitherigen Kunden und dem P. T. Publikum ergebenst empfohlen mit der Zusicherung, dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, bei aufmerksamster Bedienung nur die vorzüglichste Waare zu liefern.
 Hochachtungsvoll
Martin Hoffmann.

Frauenarbeitschule Reutlingen (Württemberg).
 (Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Olga.)
 Beginn eines neuen Quartals am Montag, den 4. Oktober. Ausbildung in sämtlichen weiblichen Handarbeiten auf Grundlage des Zeichnens und Malens; Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz. Wissenschaftliche Vorträge über Geschichte, Literatur und naturwissenschaftliche Gegenstände. Neben der praktischen Ausbildung der Schülerinnen bildet einen Hauptgeschäftspunkt der Anhalt die Heranbildung von Lehrerinnen für Industries- und Frauenarbeitschulen. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an
 das Vorkeberamt der Frauenarbeitschule. 9108

Ortsverband deutscher Gewerksvereine.
 Gewerksverein der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim I.
 Donnerstag, 16. Sept., Abends 8 Uhr im Lokal „Alpenhorn“
außerordentliche Versammlung
 der activen sowie passiven Sänger des Vereins, u. ist es Pflicht der Benannten, zu erscheinen. 9181
 Der Vorstand

Centr. Kranken- und Sterbe-Kasse der Maurer, Steinhaier, Gypser und Stukkateure Deutschlands,
 (Grundstein zur Einigkeit).
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 16. d. M. jeden ersten Montag im Monat eine ordentliche Mitgliederversammlung stattfindet u. werden die Mitglieder ersucht, bei Vermeidung der durch nächsten Anruf bekannt gegebenen Strafe, vollständig zu erscheinen. Ebenso werden die Mitglieder dringend ersucht ihre Quittungsbücher, behufs Vergleich mit dem Hauptbuch vorzubringen. 8010
 Der Bevollmächtigte.

Gesangverein Sängerkunst.
 Heute Dienstag Abends 7 1/2 Uhr Mitgliederversammlung im Lokal T 2, 7.
 Zu vollständiger Erscheinung ladet ein
 Der Vorstand. 9114

Gesangverein Vulkania.
 Mittwoch, Abends nach der Probe Mitgliederversammlung, wichtiger Besprechung halber. Um zahlreiches Erscheinen der activen, sowie passiven Mitglieder, bitte
 Der Vorstand. 9127

Männergesang-Verein der Gypser Mannheims.
 Mittwoch, Abends 7 1/2 Uhr Probe. 9182

Empfehle mich im
Kleidermachen
 in und außer dem Hause. 8446
 Frau Wirtz, H 1, 6, Gimb. 8. Et.
 Braue Mädchen jeder Art werden auf Sie gesucht u. empfohlen.
Frau Schürer G 5, 2. 8431
 Sobelpäne können unentgeltl. abgeh. werden. Sehr. Hamm., N 3, 17. 9103
F 5, 20 eine kleine Wohnung zu verm. Röh. 2. Et. 9188

B O D E G A

Goldene Wien 1883. Medaillen Hanover 1885.



Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass Herr **B. Hofmann, „Goldener Stern“ und „Café Liederkrantz“** uns von heute ab in Mannheim vertritt. Wir haben demselben eine **Flaschen-Niederlage unserer Süd-Wein** übergeben und sind in beiden Geschäften unsere sämtlichen Specialitäten zu Originalpreisen zu haben. Garantiert reine Sanitäts- und Dessert-Weine wie: Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Marsala, Tarragona, Vermouth de Turia, als auch acht franz. Cognacs, engl. Spirituosen etc. Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen, als auch glasweise in oben benannten Localen, sowie im Theater-Restaurant, Preislisten gratis und franco.

The Continental Bodega Company
 Hoflieferanten.
 Filiale: **Frankfurt a/M.**
 9076

Deustag am 14. Septemba 1886
Altbairische Bierhall, N 4, II
I. humoristische Kneipabend.
 Kreuzfidel und factisch lusti werdt, a guats Bierl, achte net ganz stoarbare Leberfidel giebt's a und gunga werdt, wie'd' Böggin im Dimml. De g'roß werd' kimmt auf d' Schmeiß o. Juch!! 9089
 NB. Weil Thüle vorn zugschloßn werdt, geht ma von hinte eini.
Adolph Müller.

Brauerei Hochschwender.
 Dienstag, den 14. Sept.
Sängergesellschaft Thalia aus Dresden.
 Auftreten des Duettistenpaares Richard und Emmy Gerddorf aus Dresden, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Rommel. Anfang halb 8 Uhr. 9128
 Eine tüchtige Kleidermachein wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause bei billigt. Bedienung.
Bianino.
 Kreuzfidel, neu, billig abzugeben. 8107
 K 2, 5, 4. Et. links. Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Ausverkauf bis zum 25. ds. Mts.
 Verkauf wegen 9181
Uebergabe des Geschäfts
 div. ältere Geschäftsbücher, ferner Postpapiere, Schreibmaterialien, Lederwaaren u. s. w.
Aug. Herzberger, D 4, 8.

0 5, 5 Franz Lafaire, 0 5, 5.
 Ecke der Heibelbergerstraße und Strohmart.
Fortsetzung des Ausverkaufs von Spielwaaren
 wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels. Großer Lager von 50 Stk. und 1 Paar Gegenständen in Schind- u. Galanteriewaaren; Schreib- u. Zeichenmaterialien. Lederwaaren &c. &c. 9129

Sombar's Patent-Gasmotor.
 Einfachste, solide Construction. Geringster Gasverbrauch! Rohiger u. regelmäßiger Gang. Billiger Preis! Aufstellung leicht. Im Sommer & Magdeburg (Anschaffungspreis) 9094



Schriften und Schilder
 in allen modernen Stilarten werden sauber und preiswürdig ausgeführt. 9079
 K 3, 2, 3. Stad.
 Bringt mein 6997
Feinbügel
 (eigene Specialität) in empfehlende Erinnerung und ertheile gegen mäßigen Honorar Unterricht.
Anna Degen, P 4, 9.
 Zur Beachtung!
 Sohlen und Riemen, alle Reparaturen sowie neue Arbeit wird gut und billig besorgt. 8947
Mart. Hillen, Schuhmacher, T 3, 11.
 Ein Hund in gute Pflege genommen. Rüchel im Verlag. 8589

Viele Motoren im Betrieb.
 8. Rang in vergeben. E 5, 5. 9078
Lagerplätze
 Klavier- u. Violinunterricht wird billig ertheilt. 8084
 Näheres H 5, 16.